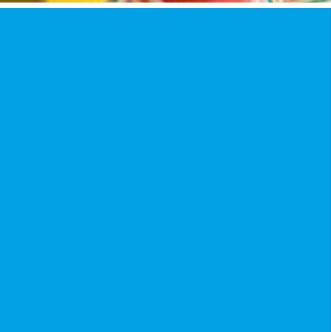
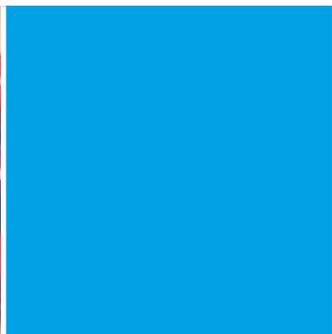


KATHOLISCHE KiTAS

im Erzbistum Paderborn



wertvoll, stark, regional
Kath. **Kita** gem. GmbHs

- Hellweg
- Hochsauerland-Waldeck
- Siegerland-Südsauerland



Inhalt

- Vorwort 3

Ein Jahr wie kein anderes

- „Corona hat wirklich niemand gebraucht!“ – Gespräch mit Josef Mertens und Michael Stratmann ... 4-5
- „Ohne unsere engagierten Kita-Teams würden viele Familien ohne Hilfe im Alltag dastehen“ – Interview mit Generalvikar Alfons Hardt6-7
- „Welche Auswirkungen hat Corona auf die (früh-)kindliche Bildung?“ – Interview mit Bundesbildungsministerin Anja Karliczek 8-10
- Corona-Geschichten aus den drei Kita gem. GmbHs ... 11-17
- „Kita-Teams gehen über ihre Grenzen hinaus“ – Interview mit OStD i. K. Ferdinand Claasen, M. A. ... 18-19
- PiA überzeugt – Erzieherausbildung wird für viele attraktiver20-21
- Neue Regionalleitungen verbinden Theorie und Praxis22-23

Überblick: Die Kita gem. GmbHs

- Die neuen Kita-Leitungen 202024-26
- Das Bewerbermanagement 27
- Unsere Kitas28-45
- Fachbereiche Kita gem. GmbHs 46-53
- Die Mitarbeitervertretung54-55
- Die Schwerbehindertenvertretung 56
- Verwaltungsrat und Gesellschafter57-59



1+1+1=1 – Fusion der GemeindeVerbände wirkt sich auch auf Kita gem. GmbHs aus

Am 1. Januar 2021 wurde aus den drei GemeindeVerbänden Hellweg, Hochsauerland-Waldeck und Siegerland-Südsauerland offiziell der fusionierte „Gemeindeverband Mitte im Erzbistum Paderborn“. Mit der Besiegelung des Zusammenschlusses hat der neue Gemeindeverband auch die Rechte, Pflichten und Beteiligungen der Vorgängerorganisationen übernommen und somit hat diese rechtliche Veränderung natürlich auch Auswirkungen auf die drei Kita gem. GmbHs im ehemaligen Kooperationsraum.

Seit dem 1. Januar ist ein und dieselbe „Muttergesellschaft“ mit allen drei gem. GmbHs verbunden. Und auch wenn die drei Kita-Träger rechtlich eigenständig organisiert bleiben, zeichnet nun Dechant Georg Schröder als Vorsitzender des Gemeinde-

Verbandes für alle drei Kita gem. GmbHs verantwortlich. Die von den Kirchengemeinden entsandten Kirchengeschäftsführer bleiben natürlich in der Gesellschafterversammlung als oberstes Entscheidungsorgan der jeweiligen GmbH vertreten. Ebenso bleiben die gewählten Mitglieder der Verwaltungsräte im Amt.

Da wir in diesem Kita-Jahresbericht aber auf das vergangene Geschäftsjahr zurückblicken, spiegelt sich die Gesellschafterveränderung natürlich noch nicht bis ins Detail wider. So finden Sie in diesem Dokument zum Beispiel auch letztmalig ein gemeinsames Vorwort von den drei Dechanten, die bisher den Vorsitz der Verbandsvertreterversammlungen der jeweiligen GemeindeVerbände innehatten.



Liebe Leserinnen und Leser,
sehr geehrte Damen und Herren,

Veränderungen bedeuten, dass der Mensch neue, unbekannte Wege gehen muss. Manchmal bleibt kein Stein auf dem anderen. Manchmal sind es aber auch nur kleine Details, die dafür sorgen, dass auf einmal alles ganz anders ist. Veränderungen können geplant sein oder schicksalhaft. Eines jedoch haben sie alle gemein: Veränderungen können uns Menschen Angst machen.

Das letzte Jahr war geprägt von vielen Veränderungen. Ein kleines Virus hat unser aller Leben auf den Kopf gestellt. Es ist noch keine zwölf Monate her, da haben wir uns nicht ausmalen können, dass eine Pandemie unsere moderne Gesellschaft grundsätzlich und übergreifend verändern wird. Heute müssen wir damit leben und hoffen, dass es das Schicksal gut mit uns meint und wir das Virus besiegen oder durch einen Impfstoff zukünftig gut damit leben können.

Die Entwicklung kam unvorhergesehen. Wir alle waren unvorbereitet. Es gab kaum funktionierende Pläne in den Schubladen, die uns schützten. Politische Entscheidungsträger mussten improvisieren und auf Sicht fahren. Eine Situation, die uns allen durchaus Angst gemacht hat.

Dagegen erscheinen die Veränderungen in den Gemeindeverbänden Hellweg, Hochsauerland-Waldeck und Siegerland-Südsauerland nahezu lapidar. Und doch sorgte die Fusion der Muttergesellschaften unserer Kita gem. GmbHs bei dem einen oder anderen für Unbehagen. „Was kommt da auf uns zu? Was verändert sich?“, fragten sich einige. „Nichts“, lautete darauf die eine Antwort, denn die drei Kita gem. GmbHs bleiben in ihrem Konstrukt, ihrer Aufgabe und in ihrer Organisation wie bewährt und gewohnt erhalten. „Alles“, lautete darauf die andere Wahrheit, denn die fusionierte Muttergesellschaft repräsentiert nun auch rechtlich und offiziell einen einzigen Kirchenraum, der von Hamm bis Siegen reicht.

„Ich sage dir noch einmal: Sei mutig und entschlossen! Hab keine Angst und lass dich durch nichts erschrecken; denn ich, der Herr, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst!“

(Josua 1,9)

Es sind also eher theoretische Antworten, die sich im Hintergrund der Gesellschafterstrukturen merkbar auswirken, aber auf den praktischen Alltag unserer Kitas keinen wahrnehmbaren Einfluss haben werden. Seien Sie sich also gewiss, dass bei allen Veränderungen, die Kita gem. GmbHs die verlässlichen und engagierten Partner der Mitarbeitenden, Kommunen, Kirchengemeinden, Eltern und Kinder bleiben werden, als die man sie schätzt und kennt.

In dem Glauben an Gott und dass er uns gerade in Zeiten der Veränderungen stets stärkend zur Seite steht, nehmen wir gemeinsam die neuen Wege und Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft ohne Schrecken und Angst an.

Die Erzieherinnen und Erzieher in unseren Kitas leben uns dieses Gottvertrauen jeden Tag vor. Sie sind – trotz des Virus, Lockdowns und aller anderen Veränderungen – immer für die Kinder und ihre Familien da. Ihnen gelten unser Respekt, unsere Anerkennung und unser Dank.

Nehmen wir uns diese starken Menschen zum Vorbild. Dann werden uns die Aufgaben des Lebens und die stetigen Veränderungen leichter fallen.

Ihnen allen wünschen wir Gesundheit und Gottes Segen.


 Thomas Wulf
 Dechant


 Georg Schröder
 Dechant


 Friedhelm Rüsche
 Pfarrer



Danke
an alle Kindertageseinrichtungen!

„Corona hat wirklich niemand gebraucht!“ Kitas und Kita-Träger bis heute im Ausnahmezustand

Bildschirm an, Laptop läuft, Internetverbindung steht und Knöpfe ins Ohr – mehrmals täglich wiederholt sich seit einigen Monaten für Josef Mertens und Michael Stratmann dieses Ritual. Als Geschäftsführer der drei Katholischen Kita gem. GmbHs Hellweg, Hochsauerland-Waldeck und Siegerland-Südsauerland zeichnen sie gemeinsam verantwortlich für die Geschicke der 182 Kindertageseinrichtungen zwischen Hamm und Siegen. „Das ist für uns und das gesamte Team schon zu normalen Zeiten eine Herausforderung – aber seit Beginn der Pandemie ist mehr Ausnahme- als Normalzustand. Corona hat wirklich niemand gebraucht“, resümieren beide, ehe es in die nächste Videokonferenz geht. Denn spätestens nach dem ersten Lockdown war eines klar: Der Kita-Regelbetrieb hat für die Politik mit die höchste Priorität. Und diesen Regelbetrieb jeden Tag trotz der Corona-Krise zu gewährleisten, ist immer wieder eine neue Herausforderung.

An den Beginn der Pandemie kann sich Michael Stratmann kaum noch erinnern. „Wir haben es alle nicht so richtig wahrhaben wollen und verstehen können, was dieses Virus für Folgen haben wird“, resümiert er. Doch schnell war klar: Dieses Kindergartenjahr wird definitiv nicht so wie alle anderen zuvor. „Die Umsetzung des neuen KiBiz als gesetzliche Grundlage für unsere Arbeit stand eigentlich ganz oben auf unserer Agenda. Aber praktisch über Nacht wurde alles anders“, berichtet auch Josef Mertens. Grundsätzlich sei man natürlich auf Krisen vorbereitet und habe auch entsprechende Pläne in der Schublade. „Aber was da auf uns zukam, das ließ sich zunächst nur erahnen“, führt er weiter

aus. Eines war jedoch sofort klar: Mit dem Alltag war es zunächst einmal vorbei.

Krisenstab stand täglich vor großen Herausforderungen.

Ein Krisenstab der drei kooperierenden Kita gem. GmbHs wurde umgehend etabliert. Mitarbeitende wurden – soweit erlaubt – zusammengerufen und übernahmen neben ihren Alltagsaufgaben noch zusätzliche Betätigungsfelder. Nahezu täglich änderten sich die politischen Vorgaben und neue Erlasse wurden auf der landespolitischen Ebene verabschiedet. „In den ersten Tagen und Wochen waren wir eigentlich permanent damit beschäftigt, unsere Mails zu checken, die Medien auszuwerten und bekannte Informationsquellen anzuzapfen. Nur so konnten wir halbwegs den Überblick behalten“, erinnert sich Michael Stratmann. Erlasse wurden gelesen und geprüft, was die neuen Vorgaben für den Alltag in den Kitas bedeuteten, und immer wieder wurde intern diskutiert, wie die Regeln vor Ort nunmehr umgesetzt werden mussten. „Wir standen und stehen bis heute stets im engen Kontakt mit den örtlichen Gesundheits- und Jugendämtern und stimmen die einzelnen Schritte gemeinsam ab, soweit dies möglich und nötig ist“, erklärt er.

„Jede Information und Handlungsanweisung, die für unsere Teams in den Kitas vor Ort relevant ist, mussten wir natürlich

auch verbindlich und verständlich kommunizieren“, führt Stratmann aus. Mehrmals am Tag werden seither die Kita-Leitungen dazu angehalten, ihre Mailpostfächer zu checken, um keine Nachrichten zu verpassen. „Als dann der erste Lockdown kam, da standen wir vor der nächsten großen Herausforderung. Wir mussten alle Mitarbeitenden und die Eltern zeitnah informieren“, führt Michael Stratmann aus. Vorlagen für Elternbriefe und Plakate wurden erarbeitet und Rundschreiben für die Mitarbeitenden verschickt – und das natürlich alles unter großem Zeitdruck. „Hinzu kommt bis heute ein verständlich großes Interesse der Medien. Noch nie haben wir so viele Presseanfragen in der Verwaltung und in den Kitas vor Ort gehabt.“

Dabei standen beide Geschäftsführer und die Mitarbeitenden aus der Verwaltung wie die Teams in den Kitas nicht selten mit dem „Schwarzen Peter“ da: „Die Beschlüsse der Politik und die daraus resultierenden Erlasse und Verordnungen mussten wir vor Ort in die Praxis umsetzen. Für die Konsequenzen für Kinder und Familien wurden wir dann oft verantwortlich gemacht, sodass unsere Teams sich dann auch noch verteidigen und die politischen Entscheidungen erklären mussten. Das kostet bis heute viel Energie und Nerven“, stellt Josef Mertens fest.

Hinzu kommt natürlich der enorme Druck für alle Mitarbeitenden: „Die Teams vor Ort stehen oft in der Kritik der Eltern, müssen die Kinder vor dem Virus schützen und haben verständlicherweise auch Angst um die eigene Gesundheit“, berichtet Michael Stratmann aus seiner täglichen Praxis. „Homeoffice gibt es für Erzieherinnen und Erzieher nicht, und dass dann ab und zu die Emotionen hochschlagen, ist doch mehr als verständlich und menschlich“, führt er aus. Zu Beginn der Pandemie hatte der Träger extra eine Hotline für die Mitarbeitenden geschaltet. „Und da hat sich manch einer Luft machen müssen.“

Großer Respekt für alle Mitarbeitenden.

„Jeder Kollegin und jedem Kollegen in den Kitas zollen wir unseren größten Respekt. Das, was sie in den letzten Monaten leisten, geht vielfach an die Grenze dessen, was man menschlich von Mitarbeitenden einfordern kann“, erklären Josef Mertens und Michael Stratmann unisono. Aber auch in der Verwaltung sei das Engagement herausragend: „Neben den Besonderheiten, die Corona mit sich bringt, müssen ja auch die normalen Geschäfte weiterlaufen. Das reicht von Instandhaltungsarbeiten in den Kitas über die Buchhaltung bis zur Personalplanung. Das ist für alle ein deutlicher Mehraufwand.“

Auch der „Alltag“ wurde erfolgreich gemeistert.

Wenn Mertens und Stratmann das vergangene Jahr resümieren, sind sie aber summa summarum mehr als zufrieden: „Es ist uns gelungen, den Betrieb in all unseren Kitas soweit irgendmöglich aufrechtzuhalten und ein Anker für die Familien und Kinder in diesen schwierigen Zeiten zu sein“, stellen sie fest. Und trotz der Corona-Krise sei es gelungen, die notwendigen Änderungen nach Einführung des neuen KiBiz in NRW gut zu implementieren.

Auch die personelle und fachliche Kooperation der Mitarbeitenden aus den drei gem. GmbHs konnte organisatorisch weiter erfolgreich umgesetzt werden. Die Fusion der drei Muttergesellschaften zum neuen „Gemeindeverband Mitte im Erzbistum Paderborn“ habe hingegen zwar nur indirekt Einfluss auf das Alltagsgeschäft, aber in der Selbstverwaltung mussten auch hier einige Abläufe angepasst werden.

„Ein wenig mehr Ruhe im Fahrwasser und Normalität im Alltag wären für die nächsten Monate für alle sehr wünschenswert“, erklären die beiden Geschäftsführer. Es sei sehr schade, dass zum Beispiel die Feierlichkeiten zum zehnjährigen Jubiläum der Trägergesellschaften ausfallen mussten. „Mir fehlt der persönliche Austausch und das unbeschwertere Beisammensein mit den Kolleginnen und Kollegen aus den Kitas sehr. Es ist einfach eine persönliche Ebene, die fehlt, wenn man sich nicht Auge in Auge gegenüber sitzt, sondern nur per Videokonferenz“, stellt Stratmann fest.

Kurz bevor die nächste Einladung zur Videokonferenz am Laptop aufblinkt, wagen die beiden Geschäftsführer noch einen finalen Ausblick in die Zukunft: „Wenn ein Impfstoff eingesetzt wird, dann wird das Jahr 2021 hoffentlich besser und wir können in wenigen Monaten ruhiger und gelassener auf unsere Arbeit schauen. Wir hoffen sowohl für die Kinder und ihre Familien wie auch für alle Mitarbeitenden, dass wir das Virus bald in den Griff bekommen oder zumindest so weit beherrschen, dass alle wieder sicherer arbeiten können.“



Die Geschäftsführer Michael Stratmann (links) und Josef Mertens im Gespräch (Bildmotiv entstand vor der Corona-Pandemie)

Corona-Wahrheiten Aus unseren Kitas zitiert:

**Leni am Mittagstisch:
„Ist Corona schon weg?“
Erzieherin: „Nein, leider
noch nicht, Leni!“
Leni: „Ist doch kacke!“**



„Ohne unsere engagierten Kita-Teams würden viele Familien ohne Hilfe im Alltag dastehen“

Generalvikar Alfons Hardt ist beeindruckt und dankbar

Alfons Hardt ist Generalvikar des Erzbischofs von Paderborn und leitet mit dem Erzbischöflichen Generalvikariat auch die zentrale Verwaltungsbehörde der Erzdiözese. In der freien Wirtschaft wäre diese Aufgabe wohl mit dem Geschäftsführerposten in einem Großunternehmen vergleichbar. „Diese Aufgabe ist eine besondere Herausforderung, der ich mich jeden Tag mit vollem Engagement und aus tiefer Überzeugung stelle“, berichtet Hardt im Gespräch. „In den letzten Wochen und Monaten habe ich voller Respekt wieder einmal wahrnehmen können, wie viel wir als Kirche in den unterschiedlichen Bereichen trotz der Corona-Krise leisten, auch in unseren Kitas.“

„In vielen Bereichen unserer Kirche sind Menschen tätig, die nicht die Möglichkeit haben, sich im Homeoffice vor dem Virus zu schützen.“ Als Beispiele führt er die Mitarbeitenden zum Beispiel in den Krankenhäusern und Kindertageseinrichtungen an, die sich alltäglich wie selbstverständlich viel größeren Risiken aussetzen und täglich ihre Arbeit tun.

Genauso nehme er aber auch deutlich wahr, wie reibungslos auch die Erzieherinnen und Erzieher in den Kindertagesstätten ihren Dienst leisten. „Sie stehen den Eltern mit Rat und Tat zur Seite, organisieren unter schwierigen Bedingungen einen Alltag für die Kinder in den Kitas und Kindergärten und denken dabei oftmals an sich zuletzt“, berichtet Alfons Hardt von seinen Erfahrungen. In den Büros und Sitzungsräumen des Erzbischöflichen Generalvikariats und den örtlichen Kirchenverwaltungen herrsche derzeit häufig „Leere“, weil sich die Mitarbeitenden im

Homeoffice befinden. Vor dem Laptop in den heimischen vier Wänden würden die alltäglichen Arbeiten erledigt, Videokonferenzen durchgeführt und nicht selten „glühe“ auch das Telefon. So sei es gelungen, die Kontakte zu reduzieren und die Gesundheit des Einzelnen so gut wie möglich zu schützen.

„Wenn ein Kind weint, kann ich es nicht per Videokonferenz trösten.“

All dies ginge aber in den Kitas nicht: „Wenn ein Kind weint, dann kann ich es nicht per Videokonferenz trösten. Und die Kleinsten müssen selbstverständlich auch weiterhin gewickelt und gewaschen werden“, ist sich Hardt sehr bewusst. „Die Erzieherinnen und Erzieher sind jeden Tag mit vollem Engagement dabei und der eigene Schutz steht nicht selten hinten an, wenn es um die Bedürfnisse der ihnen anvertrauten Kinder geht.“ Hinzu komme natürlich noch eine erhebliche Zusatzbelastung durch die notwendigen Hygiene- und Schutzmaßnahmen in den Einrichtungen. „Und letztlich ist es ja auch nur menschlich, wenn man sich – meist nach Feierabend – auch noch Gedanken um die eigene Gesundheit macht.“

Die katholischen Kindertageseinrichtungen im ganzen Erzbistum seien wichtige Ort des Glaubens. „Hier wird gerade jetzt christliche Nächstenliebe jeden Tag praktiziert“, betont der Generalvikar und ist tief beeindruckt und dankbar. „Viele Familien



Generalvikar Alfons Hardt

Seit 2004 ist Alfons Hardt Generalvikar des Erzbistums Paderborn. Der Sauerländer kam am 2. Mai 1950 in Menden zur Welt. Nach dem Abitur begann er 1968 mit einem Studium der Rechtswissenschaft an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster. Fünf Jahre später legte Alfons Hardt das erste juristische Staatsexamen ab und trat ins Rechtsreferendariat am Landgericht Paderborn ein. 1976 folgte die zweite juristische Prüfung. Danach begann er ein Studium in den Fächern Katholische Theologie und Philosophie in Paderborn und München. Am 6. Juni 1981 wurde Alfons Hardt im Hohen Dom zu Paderborn von Erzbischof Johannes Joachim Degenhardt zum Priester geweiht. Nach zwei Jahren als Vikar, wurde er 1983 zum Erzbischöflichen Offizialat zum Defensor Vinculi (Ehebandsverteidiger) ernannt. Zugleich war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Theologischen Fakultät Paderborn.

Von 1983 bis 2002 war Alfons Hardt Gemeindegeseelsorger in der Pfarrei St. Georg in Salzkotten. In dieser Zeit erhielt er die Ernennung zum Offizialratsrat (1988) und wurde Diözesanrichter im Erzbischöflichen Offizialat (1989) und zum Vizeoffizial (1991). 1998 folgte für Alfons Hardt die Ernennung zum Päpstlichen Ehrenprälaten (Monsignore) durch Papst Johannes Paul II. Zwei Jahre später übernahm er die Leitung der damaligen Zentralabteilung und des heutigen Bereichs Personal im Erzbischöflichen Generalvikariat. Von 2002 bis 2003 war er Diözesaner Beauftragter für die Überprüfung von Vorwürfen und Fällen des sexuellen Missbrauchs Minderjähriger durch Geistliche und Mitarbeiter des Erzbistums Paderborn.

2004 wurde Alfons Hardt durch Erzbischof Hans Josef Becker zum Generalvikar ernannt. Seit 2009 ist er zudem Dodechant im Domkapitel. Drei Jahre später erhielt Alfons Hardt von Papst Benedikt XVI. den päpstlichen Ehrentitel eines Apostolischen Protonotars.

Außerdem ist Generalvikar Mitglied des Aufsichtsrates der Bank für Kirche und Caritas in Paderborn. Zudem ist er Mitglied im neu installierten Verbandsrat des VDD.

müssten sonst seit Wochen und Monaten ohne diese wichtige Unterstützung ihren Alltag bewältigen“, stellt er fest. Es habe ihn beeindruckt, wie selbst zu Zeiten des ersten Lockdowns, als auch die Kitas die Pforten schließen mussten, in vielen Einrichtungen die Erzieherinnen und Erzieher den Kontakt zu den Kindern und Eltern pflegten und mit innovativen Ideen den Familien Hilfe zur Selbsthilfe zukommen ließen. „An manchen Kitas habe ich große Plakate gesehen, auf den ‚Wir vermissen Euch‘ stand. Und ich weiß, dass dies keine leeren Worte waren.“

„Das Glänzen der Kinderaugen ist eine Form der Motivation – aber unser Dank und unsere Hochachtung für die Leistung in den Kitas sollten ebenso selbstverständlich sein.“

In Gesprächen gäben viele Erzieherinnen und Erzieher immer wieder an, dass die größte Belohnung für ihre Arbeit das Lächeln der Kinder sei, die sie betreuen dürfen. „Gerade in der Weihnachtszeit ist uns Christen bewusst, welche Kraft und Wirkung von Kindern ausgeht. Jesus in der Krippe bewegt die Menschen bis heute“, resümiert Alfons Hardt. Dies entbinde ihn als Generalvikar und auch die Verantwortlichen in den katholischen Trägergesellschaft der Kitas aber nicht davon, auch persönlich und im Namen der katholischen Kirchen den Kita-Teams ein herzliches Dankeschön zukommen zu lassen. „Bitte seien Sie sich bewusst, dass wir uns auch in der Verwaltung und Leitung des Erzbistums klar darüber sind, welche besondere Leistung Sie ohnehin schon in den Einrichtungen vor Ort erbringen und wie hoch Ihr Engagement in Zeiten von Corona einzuschätzen ist. „Das Glänzen der Kinderaugen ist eine Form der Motivation – aber unser Dank und unsere Hochachtung für die Leistung in den Kitas sollten ebenso selbstverständlich sein.“

„Auch im Namen des Erzbischofs sage ich Ihnen ein herzliches Dankeschön für Ihre Arbeit. Ich bin sehr froh, dass Sie in den katholischen Kitas Ihren Dienst tun und sich jeden Tag dieser besonderen Herausforderung stellen“, sagte Generalvikar Hardt.

Corona-Wahrheiten
Aus unseren Kitas zitiert:



Die Kinder spielen „Kochen“ auf dem Spielplatz. Als die Erzieherin fragt, was denn gekocht wird, bekommt sie zur Antwort: „Ich koche Medizin gegen Corona.“



„Welche Auswirkungen hat Corona auf die (früh-)kindliche Bildung?“

Interview mit Bundesbildungsministerin Anja Karliczek

Corona stellt das Bildungssystem vor völlig neue Herausforderungen – und das fängt schon im frühkindlichen Bereich an. Welche bildungspolitischen Entwicklungen sind durch die pandemie-bedingten Beschränkungen Ihrer Meinung nach beschleunigt worden bzw. welche völlig neuen Herausforderungen stellen sich?

Anja Karliczek: Die Corona-Pandemie stellt uns alle vor vielfältige und bisher unbekannte Herausforderungen. Die Bildungspolitik ist an unterschiedlichen Stellen – von der Kindertagesstätte bis zur Hochschule – gefragt. Die Pandemie hat uns gezwungen, Formen des digitalen Austauschs und Lernens zu entwickeln und weiter voranzutreiben. Das ist ein positiver Effekt und hier haben Bund und Länder gemeinsam viel erreicht.

„Der persönliche Kontakt ist digital nicht ersetzbar.“

Für die frühe Bildung haben wir aber nochmal eine andere Situation: sie lebt von der persönlichen Nähe und der Interaktion zwischen Kindern und Fachkräften. Der persönliche Kontakt ist digital nicht ersetzbar. Deswegen müssen wir für die konkrete Arbeit in den Einrichtungen den Fokus hauptsächlich auf den Ausbau und die Umsetzung von Konzepten der Hygiene- und Gesundheitserziehung legen.

Allerdings: Egal ob in der frühen Bildung oder in den verschiedenen Schulformen, wir müssen für Lernende aller Ausbildungsstufen auch unter Corona-Bedingungen hochwertige Bildungsangebote gewährleisten. Und die Fachkräfte der Frühen Bildung, die in den vergangenen Monaten Außerordentliches geleistet haben, sind Adressaten einer Vielzahl von digitalen Aus- und Weiterbildungsangeboten, bei denen wir in den letzten Monaten einen Boom erleben. Das ist wichtig, denn so erreichen wir qualitative Verbesserungen, die den jüngsten Kindern zugutekommen.

Bildungsarbeit bedeutet gerade bei jungen Kindern, dass diese „mit Abstand“ nahezu unmöglich ist. Der Balanceakt zwischen Gesundheitsschutz und Bildungsauftrag ist gerade hier schwierig. Welche Konzepte und Ideen gibt es, um den Schutz der Kinder, Familien und Mitarbeitenden zu ermöglichen, die Entwicklung der Kinder aber weiterhin aktiv und individuell zu fördern?

Anja Karliczek: Es ist für uns alle neu, unter Pandemiebedingungen Bildung auf allen Ebenen und höchstem Niveau zu organisieren und in die Praxis umzusetzen. Hierbei kann die einschlägige Forschung helfen, deren Förderung für uns selbstverständlich ist. Ihre Forschungsergebnisse können konkretere Konzeptansätze für den Alltag in Kindertagesstätten eröffnen, auf die man aus der Praxis zurückgreifen kann. Denn erklärtes Ziel ist es, auch unter diesen widrigen Umständen alle Kinder umfassend zu begleiten, gemäß ihres Entwicklungsstands weiter anzuregen und alltags-

integriert entsprechend ihrer jeweiligen Bildungs- und Entwicklungsstufe zu fördern.

Viele (Forschungs-)Programme des Bundes – auch in der frühkindlichen Bildung – stoßen auch bei örtlichen Trägern auf viel Interesse. Dennoch erscheint es teilweise herausfordernd, gewonnene Erkenntnisse in der Praxis aufzunehmen. Welche praktischen Ratschläge können Sie daher örtlichen Kita-Trägern geben, wenn sie Erkenntnisse aus geförderten Forschungsprojekten in ihrem pädagogischen Alltag aufnehmen möchten?

Anja Karliczek: Das Bildungssystem in Deutschland beruht historisch auf einer Trennung zwischen der Bundes- und der Landesebene. Dies ist auf den im Grundgesetz verankerten Föderalismus zurückzuführen. Detaillierte Vorgaben zur Ausbildung und für die Arbeit in Bildungseinrichtungen sind deshalb in erster Linie auf der Ebene der einzelnen Länder und in deren Landesgesetzen zu finden. Damit verbietet sich eine uniforme Darstellung, die im Übrigen auch bewährten, dabei aber durchaus variierenden Ansätzen in den Ländern nicht gerecht werden würde.

„Wir fördern die Erforschung von aktuell drängenden Fragen in der Bildung. Sie umfassen die gesamte Bildungsbiografie – von der frühen Bildung über die Weiterbildung bis zum lebenslangen Lernen.“

Unserer Förderung kommt auf Ebene des Bundes eine Querschnittsaufgabe zu: Wir fördern die Erforschung von aktuell drängenden Fragen in der Bildung. Sie umfassen die gesamte Bildungsbiografie – von der frühen Bildung über die Weiterbildung bis zum lebenslangen Lernen. Der Transfer der Forschungsergebnisse in die Praxis stellt dabei eine zentrale Aufgabe dar, auf die ich persönlich großen Wert lege. Für den Bereich der frühen Bildung werden Ergebnisse beispielsweise in Lehrfilmen für die Weiterbildung, in Aufbereitung wissenschaftlicher Expertisen zu Einzelfragen oder als online-basierte Fortbildungsformate für die pädagogische Praxis zur Verfügung gestellt. So können die Ergebnisse neben ihrer Verwertung in der Wissenschaft selbst und angepasst an konkrete Bedarfe genutzt werden.

Welche Bedeutung messen Sie der Trägervielfalt insbesondere im Kita-Bereich zu und wie beurteilen Sie die Rolle, Verantwortung und Aufgabe der unterschiedlichen Anbieter?

Anja Karliczek: Die Vielfalt der Träger im Kita-Bereich ist ein zentrales Merkmal der Frühen Bildung. Sie eröffnet uns eine große Spannweite an unterschiedlichen Schwerpunkten der einzelnen Institutionen. In den letzten Jahren beobachten wir noch einmal eine Vergrößerung dieser Vielfalt durch Elterninitiativen und Kleinstträger, die nicht zuletzt auch durch die Expansion des U3-Bereichs unterstützt wird. Um über die Arbeit dieser Träger mehr zu erfahren, fördern wir beispielsweise innerhalb der Förderrichtlinie „Qualitätsentwicklung für gute Bildung in der frühen Kindheit“ das Projekt „Eine neue Generation von Kita-Trägern: Qualität und Qualitätssicherung in der frühkindlichen Bildung und Betreuung“ am Deutschen Jugendinstitut. Das Projekt er-

forscht die wichtige Rolle dieser „jungen“ Träger insbesondere im U3-Bereich.

Welche Schwerpunkte setzt die Bundespolitik beim Thema „Frühkindliche Bildung“ für die kommenden Jahre?

Anja Karliczek: Die bundespolitischen Schwerpunkte für den Bereich der Frühen Bildung sind vielfältig und können sich auch je nach aktueller Lage verändern – manchmal müssen sie das auch, wie man an den aktuellen Herausforderungen durch die Corona-Pandemie sieht. Es gibt jedoch einige Schwerpunkte, die wir schon lange intensiv betreiben, zum Beispiel im Bereich der Leseförderung und der frühen naturwissenschaftlichen Bildung, wie sie das „Haus der kleinen Forscher“ vorantreibt. Das „Haus der kleinen Forscher“ ist ein Erfolgsmodell. Über 82.000 Fachkräfte aus rund 33.300 Kitas, Horten und Grundschulen haben bereits am Fortbildungsprogramm teilgenommen. Damit sind bereits 53 % aller Kitas aktiv beteiligt. Wir möchten aber möglichst allen Kindern Zugang zum forschenden Lernen eröffnen und haben deshalb beschlossen, das „Haus der kleinen Forscher“ langfristig institutionell zu fördern.

Durch unsere Forschungsförderung unterstützen wir außerdem die Forschung zur Professionalisierung von pädagogischen Fachkräften. Hier fördern wir beispielsweise bereits seit 2009 die „Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte“ (WiFF). Die WiFF hat zum Ziel, mit ihren Aktivitäten die Kita bzw. die Elementarpädagogik als Basis des Bildungssystems zu stärken. In den vergangenen Jahren ist sie zu einer zentralen Plattform geworden für den Austausch zwischen Forschung, Bildungsträgern und -verwaltung sowie der Praxis zu Fragen, an der die ganz unterschiedlichen Akteure des Feldes hohes Interesse haben. Über eine Vielfalt an Publikationen und Veranstaltungen, aber auch über die Homepage können sie daran partizipieren. So erarbeitet die WiFF beispielsweise das „Fachkräftebarometer Frühe Bildung“, eine regelmäßige Untersuchung zur Situation des Kita-Personals, die Entscheidungsträgern auf Bundes- und Landesebene wichtige Informationen über die aktuelle Situation und die weitere Entwicklung bereitstellt. Dabei ist die Situation des Kita-Personals und insbesondere die Gewinnung von neuen Fachkräften sicherlich auch weiterhin eine zentrale Aufgabe.

Wir unterstützen die Diskussion derzeit auch mit der Förderrichtlinie „Qualitätsentwicklung für gute Bildung in der frühen Kindheit“, deren Projekte u. a. das Leitungshandeln als wichtige Stellschraube zur weiteren Qualitätsentwicklung in Einrichtungen früher Bildung, Betreuung und Erziehung untersuchen.

Gibt es eine ganz persönliche Erinnerung an Ihre Kindergartenzeit, an die Sie sich heute noch erinnern und die prägend für Sie war?

Anja Karliczek: Schon zu meiner Kindergartenzeit gab es sogenannte „Mappen“ zur frühen Förderung. Meine beste Freundin, die ein Jahr älter war als ich, durfte deshalb immer anspruchsvollere Aufgaben lösen. Bis heute ist für mich ein ganz wesentliches Element, das Leistungsangebot auf das Kind auszurichten und sich nicht am Alter zu orientieren.

Individuelle Förderung muss zum Kind passen. Dann haben unsere Kinder Freude daran und gehen an ihre Grenzen. Knobeln und Rätseln ist für mich bis heute großer Spaß.

Welche Entwicklungen beobachten Sie in der Frühen Bildung aktuell?

Anja Karliczek: In der Diskussion um die Frühe Kindheit in Institutionen stand anfänglich vor allem der quantitative Ausbau von Betreuungsangeboten im Mittelpunkt. Inzwischen ist klar, der Blick muss sich auf die Sicherung qualitativ guter Bildungsangebote in Kindertageseinrichtungen richten. Was genau unter „Qualität“ verstanden werden soll, kann an verschiedenen Aspekten festgemacht werden – vom Personalschlüssel über die Betreuungszeiten bis zur Qualifizierung des Personals. Letztere wird ganz klar durch international vergleichende Studien sowie den sich wandelnden Blick auf den Elementarbereich unterstützt und auch in der Europäischen Union gibt es dazu einen regen und anregenden Austausch. Kindertagesstätten sind die ersten Bildungsinstitutionen, in die ein Kind außerhalb der Familie eintritt. Kinder besuchen sie in einer Zeit, in der sie einerseits noch einer ganz besonderen Fürsorge bedürfen, andererseits so wissbegierig und aufnahmebereit sind wie zu keiner anderen Zeit im Leben. Das stellt höchste Anforderungen an Wissen und praktisches Umsetzungsvermögen des Fachpersonals und rückt den Anspruch auf eine hohe Qualität von Aus-, Fort- und Weiterbildungen in den Fokus.



Fotos: © BMBF/Hans-Joachim Rickel
(Bildmotive entstanden vor der Corona-Pandemie)

Anja Karliczek

Anja Karliczek ist seit dem 14. März 2018 Bundesministerin für Bildung und Forschung. 1971 kam die dreifache Mutter im westfälischen Ibbenbüren zur Welt. Nach dem Abitur begann Anja Karliczek 1990 eine Ausbildung zur Bankkauffrau, worauf, drei Jahre später, eine Ausbildung zur Hotelkauffrau im familieneigenen Hotel Teutoburger Wald folgte. Danach war sie leitende Angestellte im Hotel. Von 2003 bis 2008 studierte sie an der Fernuniversität Hagen Betriebswirtschaftslehre und machte einen Abschluss zur Diplom-Kauffrau. 1998 trat Anja Karliczek in die CDU ein und saß von 2004 bis 2014 im Rat der Stadt Tecklenburg. Seit Januar 2011 ist sie Vorsitzende des Stadtverbandes der CDU Tecklenburg. Seit 2013 sitzt sie für den Wahlkreis Steinfurt III im deutschen Bundestag. 2017 war sie für ein Jahr die parlamentarische Geschäftsführerin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, bevor sie zur Bundesministerin ernannt wurde.



Corona-Wahrheiten

Aus unseren Kitas zitiert:

Die Erzieherin fragt:
„Was hast du denn da gemalt?“
Kind: „Einen großen Ofen,
da kommen die ganzen Corona-
Viren rein zum Verbrennen.
Damit wir alle gesund bleiben.“





Teams haben Kinder und Familien immer im Fokus behalten

Corona-Geschichten aus den drei Kita gem. GmbHs

Es war das Thema im Jahr 2020: Corona. Die Pandemie hat die moderne Gesellschaft vor Herausforderungen gestellt, wie sie nur wenige vorher kannten. Auch in den Einrichtungen der Kita gem. GmbHs haben die Maßnahmen zur Eindämmung des Virus den Alltag bestimmt. Von den Schließungen mit Betretungsverbot über die Not-Betreuung bis hin zur regulären Betreuung unter besonderen Bedingungen hatte jede Kindertageseinrichtung neben den Anforderungen aus Politik und Verwaltung ihre eigenen Herausforderungen zu stemmen.

In sechs Geschichten aus sechs Kitas der drei Kita gem. GmbHs wollen wir auf diese besondere Zeit blicken. Aus unterschiedlichen Perspektiven berichten wir von den Anfängen der Corona-Pandemie und versuchen zu beleuchten, wie das Virus den Alltag in den jeweiligen Einrichtungen bestimmt hat: Von der Notbetreuung bis zur Wiederaufnahme des Regelbetriebs; von den Herausforderungen für die Erzieher-Teams bis zu den Sorgen der Eltern; von außergewöhnlichen Initiativen der Teams vor Ort bis zu den Absagen von Jubiläen und lieb gewonnenen Traditionen.

Auf den folgenden Seiten werden die Ereignisse der katholischen Kindertageseinrichtungen St. Matthias in Finnentrop-Fretter und St. Bartholomäus in Lennestadt-Meggen (Siegerland-Südsauerland), Liebfrauen in Hamm, St. Josef in Erwitte (Hellweg), sowie St. Cosmas und Damian in Schmalleberg-Bödefeld und St. Marien in Hallenberg-Hesborn (Hochsauerland-Waldeck) im Mittelpunkt stehen. Die Geschichten schildern beispielhaft

aus dem Leben, der mehr als 180 katholischen Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der Kita gem. GmbHs: über Nöte und Sorgen – aber auch über das besondere Engagement der Teams und die Fantasie, mit der die Erzieherinnen und Erzieher dem Virus getrotzt haben.

Der kleine Überblick soll zeigen, wie unterschiedlich mit den Maßnahmen umgegangen wurde und welche Hürden jede Einrichtung zu nehmen hatte. Die geschilderten Erlebnisse beweisen, dass trotz Covid 19 die Teams vor Ort die Kinder und ihre Familien immer im Fokus behalten haben.

Verschiedene Orte, gleiche Herausforderungen. Für jede Einrichtung der Kita gem. GmbHs sind die Pandemie und die Maßnahmen Neuland. Die Vorgaben, die die Einrichtungen und die Träger von der Politik bekommen, sind zwar für alle gleich, aber die Umstände waren unterschiedlich.

Jede Kita der Kita gem. GmbHs im Kooperationsraum Mitte hat ihr einzigartiges, unverwechselbares Profil. Dadurch war es auch schwer, einen allgemeinen Fahrplan für die Zeit zu erstellen, der allen helfen würde. „Uns allen, von den Erzieherinnen und Erziehern in den Einrichtungen bis zur Geschäftsführung des Trägers, war von sofort klar, dass Stillstand für Kitas keine Option ist“, stellt Michael Stratmann, Geschäftsführer der Kita gem. GmbHs, fest. Alle Einrichtungen haben in den letzten Wochen und Monaten Großartiges geleistet und leisten es immer noch, so Michael Stratmann weiter.

Kath. Kita gem. GmbH Siegerland-Südsauerland

„Corona ist doof!“

Die Bekämpfung des neuen Virus hat zu Maßnahmen geführt, an die vorher im Alltag nicht zu denken war. Auch in das Leben der Kindertageseinrichtungen griff die Politik mit besonderen Vorgaben ein. In der katholischen Kindertageseinrichtung St. Matthias in Finentrop-Fretter stellte sich die Umsetzung der Vorgaben teilweise als große Aufgabe dar. „Die sofortige Umsetzung der Maßnahmen hat uns sehr beschäftigt“, erinnert sich die Leitung Birgit Rossmann. „Häufig haben wir am Freitagnachmittag von den Maßnahmen gehört, die es montags umzusetzen galt. Oder auch im Autoradio, wenn wir auf dem Nachhauseweg waren.“ Auch in der Kindertageseinrichtung St. Bartholomäus in Lennestadt-Meggen stellten die Bestimmungen das Erzieher-Team vor große Herausforderungen. „Es war eine knifflige Aufgabe, unter den besonderen Bedingungen den Personaleinsatz so zu planen, dass man sowohl den Kolleginnen und Kollegen wie auch den Ansprüchen der Kinder und Eltern gerecht werden konnte“, erzählt die Leitung Judith Tillmann.

Für alle Menschen, die mit der Kindertageseinrichtung St. Matthias zu tun haben, von den Mitarbeitenden bis zu den Eltern, war schon die erste Corona-Phase eine hohe nervliche Belastung. Umso mehr war Birgit Rossmann erleichtert über die kompetente Unterstützung vonseiten der Kita gem. GmbH. „Der Träger hat für uns die politischen Beschlüsse ausgewertet und uns klare Richtlinien zur Orientierung gegeben und somit für eine gewisse Struktur gesorgt.“

Dass gerade in dieser Situation der interne Austausch im Erzieher-Team und mit den Eltern schwierig geworden ist, ist für sie ein ganz besonderes Problem: „Im Team merkten wir sofort, dass die Kommunikation untereinander sehr unter neuen Einschränkungen leidet. Da wir zum Beispiel die Mittagspause nur noch getrennt verbringen durften, fehlte uns eine Möglichkeit des unkomplizierten Austauschs.“

Auch seitens der Eltern hat Birgit Rossmann Unmut erfahren müssen. „Zur Umsetzung der vorgeschriebenen Maßnahmen gab es einige Dinge, die den Eltern nicht gefallen haben“, sagt sie. Dazu gehörte die neue Gruppeneinteilung oder das Betretungsverbot der Einrichtung. Gerade Letzteres sorgte für Unmut, was die Leitung verstehen konnte und kann. „Die Verabschiedungszeremonie morgens in der Kita ist für viele Eltern-Kind-Beziehungen ein festes Ritual, was beide Seiten brauchen. Da kann ich den Frust schon verstehen“, sagt sie. „Und immer wieder lag es an uns als Kita-Team, den Eltern die ‚schlechten Nachrichten‘ zu überbringen und die Verordnungen umzusetzen. Da hat uns die Politik schon sehr alleine gelassen“, resümiert Birgit Rossmann. Trotz aller Beschränkungen zeige die Mehrheit der Eltern viel Verständnis für die Umstände.

Jeder hilft jedem – der Teamgeist ist hervorragend.

Ebenso wie in St. Matthias, hat auch das Erzieher-Team von St. Bartholomäus in den letzten Monaten an einem Strang gezogen,

berichtet Leitung Judith Tillmann. „Die großartige Hilfsbereitschaft und der Teamgeist sind durch die Pandemie noch einmal gewachsen“, ist sie stolz. Allen Erzieherinnen und Erziehern von St. Bartholomäus war es sehr wichtig, jedem Kind einen schönen und lehrreichen Tag bieten zu können. Und das galt sowohl in der Notbetreuung wie auch im Regelbetrieb. „Es gehört zu unseren Aufgaben, jedes Kind zu fördern, egal wie die Situation in der Welt ist“, ist Judith Tillmann überzeugt.



Trotz aller Beschränkungen und der Notbetreuung habe das Team der Kita St. Matthias keine Familie allein gelassen. Über die digitalen Medien gab es „Raupe-Nimmersatt-Geschichten“ oder Videos mit dem Kita-Morgenkreis, der für viele Kinder ein gewohntes Tagesritual ist. Auch kreative Bastel- und Backideen für Zuhause wurden, z. B. über WhatsApp-Gruppen, versandt und haben den Kindern und Familien gezeigt, dass sie in dieser schweren Zeit nicht alleine gelassen werden.

„Da der erste Lockdown lange gedauert hat und wir keinen Regelbetrieb hatten, mussten wir auch lieb gewonnene und traditionelle kirchliche Veranstaltungen der Kita überdenken und neu gestalten“, erzählt Erzieherin Birgit Rossmann. „Wir haben die Feste auf eine andere Weise durchführen können. Die Kinder haben sehr viel von dieser intensiven Arbeit mitgenommen und auch nach Hause gebracht. Das freut uns natürlich besonders, wenn wir auch auf diesem Weg die Eltern erreichen können.“

In beiden Einrichtungen hatten der Lockdown und das Virus neben der Beschäftigung der Kinder noch eine andere Herausforderung parat: „Kinder und Familien beschäftigte die Frage nach dem ‚Warum?‘“, erinnern sich die Verantwortlichen. Warum dürfen die Kinder nicht in die Kita und mit ihren Freunden spielen?

Um diese Fragen kindgerecht zu erklären, galt es ganz individuell Lösungsansätze zu finden. „Als die Kinder wieder in der Kita St. Matthias betreut werden durften, waren viele schon sehr aufgeklärt“, so berichtet Erzieherin Franziska Henrichs. „Die Kinder haben aufeinander Rücksicht genommen und sich auch schon gegenseitig immer wieder auf die Maßnahmen, wie Hände waschen oder Abstand halten, hingewiesen“, erinnert sich die Erzieherin im Anerkennungsjahr in der Kita St. Matthias. Gemeinsam mit den Kindern führten die Erzieherinnen Experimente zudem durch, in denen gezeigt wurde, warum Händewaschen so wichtig ist. „Die Kinder haben uns mit ihrer Art auf die Sache zu blicken, sehr viel von dem Ernst der Lage vergessen lassen“, freut sich Franziska Henrichs und zitiert ein Kind, das die Gesamtsituation mit dem einfachen Satz: „Corona ist doof“ kommentiert hat. „Besser hätte man es nicht auf den Punkt bringen können“, lacht die Erzieherin.

Auch in der Kita in Meggen haben sich die Kinder schnell an die Umstände und die allgemeinen Verhaltensregeln gewöhnt. „Die Kinder gehen bis heute sehr kreativ mit der Situation um“, sagt eine Erzieherin von St. Bartholomäus. „Sie haben sich zum Beispiel Begrüßungsformen ausgedacht, die sie auf Abstand durchführen können. Außerdem hüpfen viele Kinder, wenn sie gebracht werden in die Kita, weil sie Corona kaputt machen wollen“, beschreibt Judith Tillmann.

„Wir hätten dieses Jahr eigentlich unser hundertjähriges Jubiläum gefeiert. Ursprünglich war ein großes Fest geplant.“

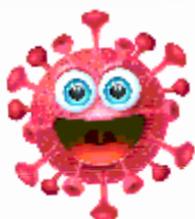
Einen großen Wehmutstropfen hatte die Situation für die Einrichtung St. Bartholomäus aber trotzdem, wie Judith Tillmann erzählt: „Wir hätten dieses Jahr eigentlich unser hundertjähriges Jubiläum gefeiert. Ursprünglich war ein großes Fest geplant. Aufgrund der Corona-Pandemie ging das natürlich nicht.“

Anstelle eines großen Fests hat sich das Team der Einrichtung eine Aktion mit Jubiläumssteinen ausgedacht. In ganz Meggen wurden bunt gestaltete Steine versteckt. Wer einen fand, konnte diesen an der Kita abgeben und bekam dafür einen Preis. Damit



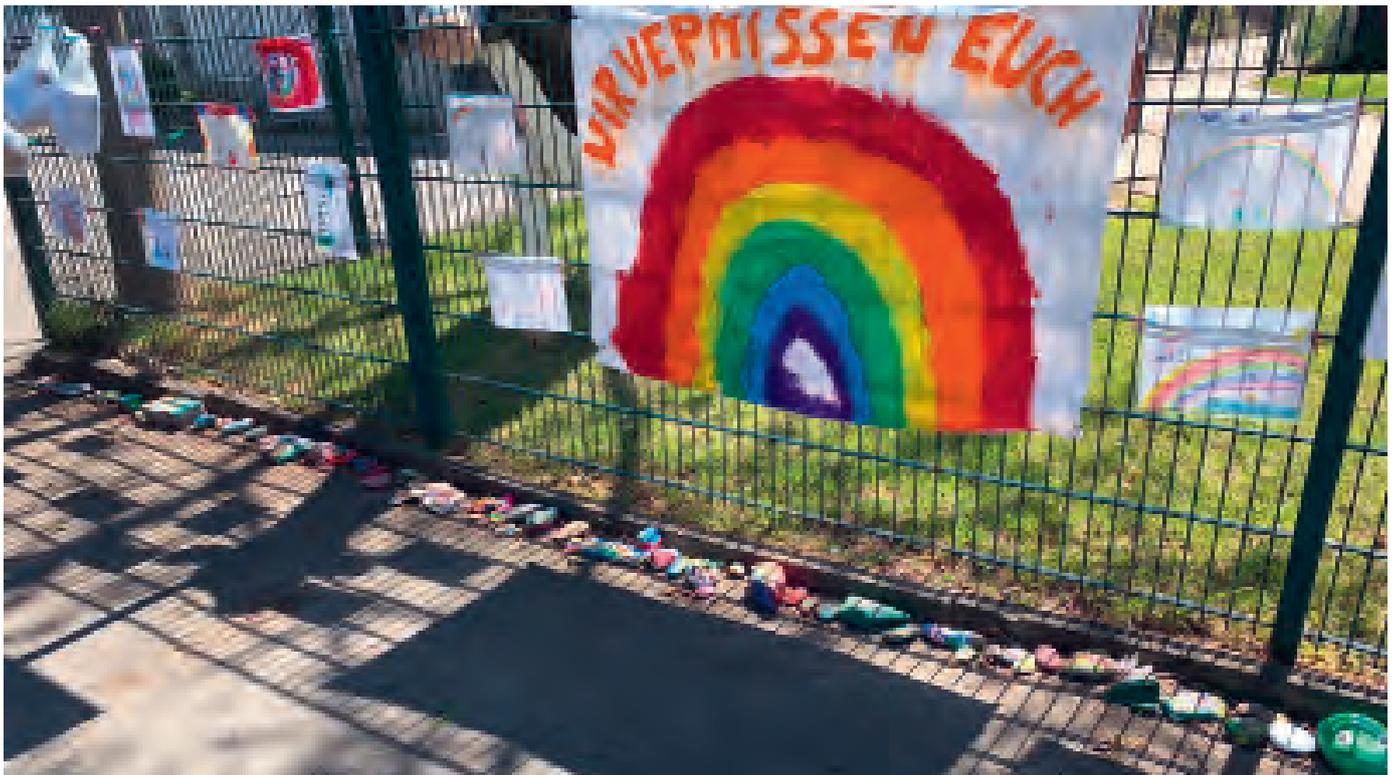
war es aber nicht getan, verrät die Leitung. „Alle Steine, die vor den Sommerferien zurück in die Kita gekommen sind, haben wir den Kindern mitgegeben, damit sie die Steine an ihrem Urlaubsort verstecken konnten“. In den folgenden Wochen kamen viele Briefe und E-Mails in Meggen an, die verrieten, wohin die Reise des Steins gegangen ist. „Wir haben auch viele Bilder bekommen. Wir wollen daraus eine Collage erstellen“, erzählt Judith Tillmann. Das große Jubiläumsfest wird in Meggen nachgeholt, sobald es die Situation wieder zulässt. „Dann haben wir gleich doppelt Grund zu feiern: Das Ende der Corona-Zeit und das Jubiläum“, freut sich die Leitung.

Aber nicht nur in Meggen, sondern auch in Fretter soll ein großes Fest zum Ende der Pandemie stattfinden. „Wenn diese Zeit vorbei ist wollen wir feiern, tanzen, singen und Süßigkeiten essen. Wir wollen einfach ausgelassen sein“, ist Birgit Rossmann hoffnungsvoll.



Corona-Wahrheiten Aus unseren Kitas zitiert:

**Eine Erzieherin macht ein Corona-Interview mit einem Kind.
Erzieherin: „Auf was freust du dich, wenn Corona vorbei ist?“
Kind schaut Erzieherin mit einem Lächeln an und sagt: „Auf dich!“**



Kita gem. GmbH Hellweg

Corona auf dem Land und in der Stadt – das Virus kennt keine Grenzen

Die KITA gem. GmbH Hellweg betreut Kindertageseinrichtungen mit völlig unterschiedlichen strukturellen Rahmenbedingungen: Vom Dorf über die Kleinstadt bis zur Großstadt: Die Gesellschaftsformen und die Infrastruktur sind vielfach von Grund auf verschieden. Und wenn auch das Virus keine Grenzen kennt, so sind die Erfahrungen der katholischen Kitas seit dem Beginn der Pandemie auch teilweise durchaus unterschiedlich. Ein Blick hinter die Kulissen der Kita St. Josef in Erwitte und der Einrichtung in der Hammer Liebfrauen-Gemeinde stellt dies unter Beweis.

In der Kita Liebfrauen in Hamm begannen die Herausforderungen mit dem Ende des ersten Lockdowns: „Viele Mitglieder unseres Teams gehören zu den Corona-Risikogruppen und waren damit von dem einen auf den anderen Tag nicht mehr einsetzbar“, erinnert sich die Leiterin Martina Osthorst. Es wurde zu einer echten Mammutaufgabe mit den wenigen Kolleginnen und Kollegen einen Dienstplan zu erarbeiten, damit die Notbetreuung u. a. für die Kinder, deren Eltern in systemrelevanten Berufen arbeiten, aufrecht erhalten werden konnte. „Andererseits hat uns diese Zeit auch als Team sehr zusammengeschweißt und motiviert. Wir waren sehr froh, dass wir wenigstens einem Teil der Familien aktiv helfen konnten und damit auch die Kinder ein wenig von Corona ablenken konnten“, stellt sie im Gespräch fest.

Auch in der Kindertageseinrichtung St. Josef in Erwitte konnten in Zeiten der Pandemie nicht alle Mitarbeitenden wie gewohnt zusammenarbeiten. „Die Auflagen haben es uns spürbar erschwert,

als Team eng im Kontakt zu bleiben“, berichtet Kita-Leitung Lena Brexel. Damit aber alle Kolleginnen und Kollegen auf dem Laufenden blieben und sich in die alltägliche Arbeit einbringen konnten, habe man schnell beschlossen, einmal wöchentlich virtuell per Zoom-Konferenz zusammenzukommen. „So konnten wir als Team Ideen sammeln und kreativ Maßnahmen planen und umsetzen, die den Kindern und ihren Familien in der Corona-Zeit weiterhelfen konnten.“

„Andererseits hat uns diese Zeit auch als Team sehr zusammengeschweißt und motiviert.“

Es entstand beispielsweise in Erwitte eine Kita-Zeitung, die viele Ideen zum Inhalt hatte, welche die Kinder mit ihren Eltern zu Hause umsetzen konnten. „Wir haben dazu aufgefordert, dass alle Kinder ein Regenbogenbild malen sollten. Als die Regelbetreuung wieder begann, haben wir die kleinen Kunstwerke dann gesammelt und an unserem Zaun ausgestellt. Das brachte dann auch anderen Menschen viel Freude“, erinnert sich Lena Brexel. Aber nicht nur analog habe man versucht, mit den Familien in Kontakt zu bleiben. Auch digital wurden viele Angebote gemacht. Zur Osterzeit konnten sich die Kinder sogar virtuell auf Fotos aus ihrer Kita auf die Suche nach dem Osterhasen machen, der sich irgendwo in der Einrichtung versteckte.

Mit dem Beginn der Regelbetreuung in der Erwitter Kita hatte das Team dann zwei große Projekte auf die Agenda gesetzt. Einerseits entstand eine große Steinschlange, die bis heute im Eingangsbereich zu sehen ist. Diese sollte die Kinder daran erinnern, wie gerne sie immer schon „draußen“ etwas unternommen haben. Das weitere Projekt beschäftigte sich mit der engen Kooperation mit dem benachbarten Josefsheim. „Aufgrund der vorgeschriebenen Vorsichtsmaßnahmen konnten unsere Kinder in den letzten Monaten die Seniorinnen und Senioren in der Wohn- und Pflegeeinrichtung nicht besuchen. Die Kinder vermissten die Damen und Herren ebenso wie der Besuch der Jungen und Mädchen im Josefsheim fehlte“, berichtet die Erzieherin. Damit die Bewohner aber merkten, dass in der Kita an sie gedacht wurde, haben die jungen Nachbarn bunte Kerzengläser gebastelt. Diese wurden dann über die Balkone an die Senioren übergeben. „Als wir dann alle noch gemeinsam Lieder gesungen haben, da haben wir richtig gemerkt, wie gut die Aktion allen Beteiligten in diesen schlimmen Zeiten tat“, freut sich Lena Brexel.

Erinnerungen ganz anderer Art beschäftigten die Hammer Kita-Leitung Martina Osthorst in den letzten Wochen und Monaten. „Wir haben gemerkt, wie schwer es fällt, den engen Kontakt zu den Eltern zu halten, wenn wir die Kinder nur noch am Gartenzaun entgegen nehmen“, berichtet sie. Die kurzen persönlichen Gespräche auf dem Gang unter vier Augen würden sehr fehlen und aufgrund des Datenschutzes sei es zum Beispiel in der Öffentlichkeit nicht möglich, bestimmte Themen mit den Eltern regelmäßig zu besprechen. „Wir können zum Beispiel nicht über die Gesundheit der Kinder sprechen, wenn andere Eltern daneben stehen“, gibt sie zu bedenken.

Auch die Eltern bestätigten ihr dieses Problem schon häufiger. „Viele Alltäglichkeiten wie zum Beispiel Neuanschaffungen, neue Dekorationen und Basteleien können die Eltern nicht mehr wahrnehmen, weil sie die Kita nicht mehr im üblichen Umfang betreten dürfen“, führt sie aus. Hier müsse man sich aktiv neue Kommunikationsformen überlegen, um Wege zu erschließen, solche Informationen künftig zu transportieren, resümiert Martina Osthorst.

Nahezu deckungsgleich sind die Erfahrungen in den beiden Kitas in Trägerschaft der Kita gem. GmbH Hellweg hingegen, wenn man über die Erfahrungen der Kinder mit der Pandemie spricht. Die Kinder seien sehr offensiv mit der Thematik umgegangen und haben ihre eigenen kleinen Erlebniswelten erbaut, in denen es um das Virus geht. So erinnert sich Lena Brexel daran, dass in ihrer Einrichtung in Erwitte viele Jungen und Mädchen zu Beginn der Pandemie immer wieder „Urlaub“ gespielt hätten und Pläne für den ersten Ausflug „nach Corona“ geschmiedet haben. „Viele Kinder haben sich auch gewünscht, selbst Alltagsmasken zu basteln, wobei wir sie als Team natürlich nach Kräften unterstützt haben.“

Martina Osthorst fand es sehr erstaunlich, wie schnell das Händewaschen für die Kinder selbstverständlich geworden war. „Für die Jungen und Mädchen war es auch schnell kein besonderes Thema mehr, dass die Eltern nicht mehr wie selbstverständlich in die Kita kommen durften. Da ist der Nachwuchs ja doch viel flexibler, als wir es als Erwachsene sind“, empfindet sie.

Andererseits merkte die Erzieherin aber auch, dass die Pandemie mit den damit verbundenen Einschränkungen auch zu Problemen führen kann. „Bei den Kindern, bei denen zu Hause nicht

Deutsch als Muttersprache gesprochen wird, bemerkten wir schon nach den wenigen Wochen, dass ihnen die aktive Sprachförderung fehlte“, stellt Sarah Kim Ziehm, Erzieherin in der Kita Liebfrauen, fest.

„Es war sehr schön zu merken, dass sich alle freuten, als sie wieder zu uns in die Kita kommen durften.“

Unisono waren sich hingegen die beiden Kita-Leitungen einig, dass die Kinder die Herausforderungen der Corona-Zeit mit Bravour meistern würden. „Es war sehr schön zu merken, dass sich alle freuten, als sie wieder zu uns in die Kita kommen durften. Aber es war auch gut zu merken, dass die Einschränkungen der Pandemie bei den Kindern keine allzu tiefen Spuren hinterlassen haben, sondern alle Herausforderungen von dem Nachwuchs irgendwie wie selbstverständlich und „gottgegeben“ gemeistert wurden. Das hat uns motiviert und davon können wir als Erwachsene noch viel lernen“, so Martina Osthorst und Lena Bexel einstimmig.

Einen ganz anderen Aspekt bringt hingegen Ulrike Fritzeimer noch in den Rückblick ein. Als Kirchenvorstandsmitglied der St. Franziskus-Pfarrgemeinde in Hamm zeichnet sie mit verantwortlich für den Kindergarten Liebfrauen. „Leider muss ich konstatieren, dass wir als Kirchenvorstand unserer Aufgabe viel zu selten gerecht geworden sind, die Teams in den Kindergärten für ihren herausragenden Einsatz zu loben und uns bei ihnen zu bedanken“, gibt sie im Gespräch zu. Einige Mitglieder ihres Gremiums hätten zwar noch Kinder im entsprechenden Alter und würden sich demnach auch aktiv in die Elternarbeit der Kitas einbringen, aber „als Pfarrgemeinde haben wir wahrscheinlich zu viel geschwiegen“, stellt Ulrike Fritzeimer fest.

Dabei haben alle sehr wohl beeindruckt wahrgenommen, mit wie viel Fantasie und Engagement die Teams mit den Kindern und Eltern arbeiteten und der Gefahr durch das Virus trotzten. „Durch Corona mussten die Kindertageseinrichtungen in den letzten Monaten auf viel verzichten und trotzdem konnte man das Gefühl gewinnen, dass die Kinder von alledem so wenig beeindruckt waren, weil die Erzieherinnen und Erzieher immer für sie und ihre Eltern da gewesen sind“, resümiert das Kirchenvorstandsmitglied. „Leider nehmen wir diese besondere Arbeit als viel zu selbstverständlich wahr und dadurch erfahren die Teams nicht immer die Wertschätzung, die sie auf jeden Fall verdient haben“, bedankt sich Ulrike Fritzeimer im Namen der Pfarrgemeinden abschließend.





Kita gem. GmbH Hochsauerland-Waldeck

Mit viel Feingefühl den Kindern und Eltern ein wenig Normalität schenken

Die Corona-Pandemie und all ihre Einschränkungen und Probleme hat auch die Kindertageseinrichtung St. Cosmas und Damian in Schmallenberg-Böderfeld vor neue Herausforderungen gestellt. „Unsere größte Sorge war es, in dieser Situation den verschiedenen Belangen nicht gerecht werden zu können“, erinnert sich die Leitung Melanie Korte an die Zeit des ersten Lockdowns. „Die Eltern benötigen nach wie vor unser Einfühlungsvermögen und unsere Unterstützung, während wir oftmals um Verständnis bitten müssen, da uns durch die Verordnungen die Hände gebunden sind“, berichtet sie. Auch für ihre Kollegin Laura Wallmeyer war es zunächst nicht eindeutig, wie ihr Berufsalltag mit dem Virus aussehen würde. Die Leitung der Kindertageseinrichtung St. Marien in Hallenberg-Hesborn macht dafür vor allem einen Grund aus: „Zu Beginn der Pandemie hatten wir im Team Probleme mit der Kommunikation“, erzählt sie. „Wir mussten also zunächst einen Weg finden, wie wir uns trotz der Einschränkungen verlässlich austauschen konnten. Als wir dafür eine Möglichkeit gefunden hatten, war es wichtig, auch den stetigen Kontakt zu den Kindern und den Familien, die wir nicht sehen konnten, herzustellen und dauerhaft zu etablieren. Sie sollten wissen, dass wir sie auch in dieser besonderen Situation unterstützen.“

Als Ergebnis dieser Überlegungen entstand in Hesborn die Kinderpost. „Wir haben viele Ideen für Zu Hause gesammelt – von Spielen über Bastelanleitungen und Malvorlagen bis hin zu Liedern zum Singen“, fasste Laura Wallmeyer den Inhalt der Drucksache zusammen. Eine Besonderheit der Kinderpost war es, dass sie direkt zu den Familien nach Hause gebracht worden ist. „Das war

eine sehr gute Gelegenheit, um den Kontakt zu den Kindern und den Familien zu halten“, resümiert die Leitung.

Auch ihre Kollegin Nicole Graf sah im persönlichen Verteilen des Heftes den großen Vorteil, sich mit den Eltern auszutauschen. „Wir haben schnell gemerkt, dass die Gespräche auf Abstand an der Haustür für uns alle wichtig waren. Ohne den normalen Betrieb in der Kita fehlt uns allen etwas sehr Wichtiges“, sagt sie. „Natürlich fanden die Gespräche unter Einhaltung aller hygienischen Regelungen statt“, fügt Nicole Graf sicherheitshalber hinzu.

„Die Kinder haben uns sehr gefehlt.“

In dieser ungewissen Zeit haben die Kinder und der unmittelbare Kontakt zu den Familien Hoffnung verbreitet und Motivation geschenkt. Während des ersten Lockdowns haben die Erzieherinnen regelmäßig E-Mails erhalten, in denen die Kinder mitteilten, dass es ihnen gut geht, aber sie ihren geliebten Ort, wo sie sich mit ihren Freunden treffen und an dem sie viele Abenteuer erleben, sehr vermissen. „Die Kinder haben uns sehr gefehlt.“

Als die Notbetreuung und später der Regelbetrieb wieder aufgenommen wurden, waren die Erzieherinnen in beiden Einrichtungen bemüht, ein Stück weit Normalität zu bieten. „Wir hatten zunächst Sorge, dass die Maßnahmen, die wir treffen mussten, die Kinder zu sehr beschränken würden“, erzählt Bärbel Gerlach,

„Es hat uns alle fasziniert, wie viel Freude die Kinder in den Alltag bringen. Auch in dieser schweren Zeit.“

die als Erzieherin in der Kita St. Cosmas und Damian arbeitet. Egal ob Gruppen- oder Erzieherinnenwechsel oder das Tragen der Maske – die Kinder haben die Änderungen sehr schnell akzeptiert „Die Kleinen achten wie selbstverständlich darauf, dass die Regeln eingehalten werden“, berichtet die Erzieherin. Eine weitere Beobachtung hat Melanie Korte gemacht. „Es hat uns alle fasziniert, wie viel Freude die Kinder in den Alltag bringen. Auch in dieser schweren Zeit“, sagt die Leitung. „Das hat uns auch im Erzieher-Team angesteckt und darin bekräftigt, an einem Strang zu ziehen und mit vollem Einsatz für die Familien da zu sein.“

Für das Erzieher-Team der Kindertageseinrichtung St. Marien war es bei der Wiederaufnahme der Regelbetreuung selbstverständlich, mit den Kindern über das Corona-Virus zu reden. „Die Kinder sollten verstehen, weswegen wir hier auf den Abstand achten müssen und warum Mama und Papa nicht mehr mit in das Kita-Gebäude dürfen“, sagt Nicole Graf. „Wir haben ihnen dann gesagt, dass es wichtige Regeln sind, damit niemand krank wird und wir nicht die Kita wieder schließen müssen.“

Aber auch hier haben sich die Kinder schnell an die Maßnahmen gewöhnt, akzeptierten die neuen Regeln und setzten sie wir selbstverständlich um. „Nach der Wiederaufnahme der Regelbetreuung ist uns auch aufgefallen, dass die Kinder viel selbstständiger sind“, erklärt die Erzieherin. „Das haben wir beispielsweise daran erkannt, wenn sich die Kinder umziehen sollten, um nach draußen zu gehen“, fasst Nicole Graf zusammen. „Es scheint, als habe das Virus alle zusammenwachsen lassen und die Kinder sind tatsächlich etwas erwachsener geworden“, berichtet sie überrascht.

In Bödefeld hat die Arbeit der Kita auch einen bleibenden Eindruck in der Pfarrgemeinde St. Cosmas und Damian hinterlassen. „Die Kita war immer präsent und zu allen Seiten hin kommunikativ“, lobt Regina Kohl die Arbeit der Einrichtung zur Corona-Zeit.

Sie ist Mitglied des Kirchenvorstands und Mutter eines Kita-Kindes in St. Cosmas und Damian. „Es wurden mir auch viele E-Mails vom Träger weitergeleitet, was für mich ein Zeichen ist, dass die Kommunikation auch in diese Richtung funktioniert.“

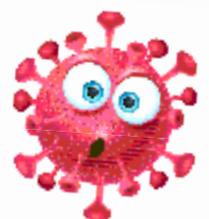
Generell sei die Kita immer gesprächsbereit, um den Familien vor Ort helfen zu können. Auch die seelsorgerischen Aktionen der Kinder haben einen bleibenden Eindruck hinterlassen. „Es wurden Bilder für die Bewohner des Altenheims gemalt oder den Einzelhändlern ‚Hoffungslichter‘ geschenkt. Das waren schöne Zeichen des Zusammenhalts, die die Kinder im Ort verschenkt haben“, berichtet Regina Kohl. Ebenso lobt sie die Kreativität der Einrichtung bei der Durchführung von kirchlichen Festen: „Ich denke da an den St. Martins-Tag, der mit seinem Laternenumzug, dem St. Martins-Spiel und den St. Martins-Brezeln nicht nur für die Kinder etwas Besonderes war.“



Corona-Wahrheiten

Aus unseren Kitas zitiert:

Seit einigen Wochen tragen die Erzieherinnen außerhalb der Gruppen den Mund-Nasen-Schutz. Eine Erzieherin kommt zurück in die Gruppe und vergisst diesen abzunehmen. Ein Kind wendet sich vertrauensvoll an die Erzieherin mit den Worten: „Hier kannst Du die Maske ruhig abnehmen, wir sind ja unter uns!“





„Kita-Teams gehen über ihre Grenzen hinaus“

Corona bedeutet für alle einen Ausnahmezustand

Auch im Katholischen Büro in Düsseldorf herrscht in dieser Zeit der Ausnahmezustand. Das Katholische Büro Nordrhein-Westfalen ist die Vertretung der Erzbistümer Köln und Paderborn sowie der Bistümer Aachen, Essen und Münster. Es wurde 1958 als erstes der katholischen Länderbüros eingerichtet. Primärer Auftrag ist es, die Interessen der fünf (Erz-)Bistümer und damit der katholischen Kirche im größten deutschen Bundesland zu vertreten.

Natürlich begleiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch die aktuellen Entwicklungen in der Kinderbetreuung: „Das Katholische Büro steht in sehr engem Austausch mit den katholischen Trägern von Kindertageseinrichtungen. Ich kann Ihnen versichern, dass in diesem Kreis die außergewöhnliche Einsatzbereitschaft der Beschäftigten in den Kitas in NRW sehr präsent ist“, berichtet Ferdinand Claasen, der u. a. für diesen Fachbereich im Katholischen Büro mit verantwortlich zeichnet. „Uns ist bewusst, dass die Beschäftigten in den Einrichtungen bis an die Grenzen ihrer Belastbarkeit und teils sogar darüber hinaus gehen. Sie leisten damit einen unverzichtbaren Dienst an den Kindern, den Familien und an der ganzen Gesellschaft“, stellt er fest und steht uns nachfolgend Rede und Antwort.

Inwieweit ist das Katholische Büro NRW und damit die katholische Kirche in die Entscheidungsprozesse in Düsseldorf involviert und kann damit Einfluss auf die Corona-Politik des Landes nehmen?

Ferdinand Claasen: Das Katholische Büro steht – besonders in der jetzigen Krisenzeit – in regelmäßigem Austausch mit dem Ministerium für Kinder, Familien, Flüchtlinge und Integration (MKFFI) des Landes Nordrhein-Westfalen. In diese Gespräche bringt es die Sichtweise der katholischen Kitaträger ein. Die Gespräche sind teils schwierig, immer aber konstruktiv. Oftmals gelingt es, unsere Sichtweise in die Entscheidungen des Ministeriums einfließen zu lassen.

Das gilt nicht zur Gänze für das Konzept „Kindertagesbetreuung im Pandemiebetrieb“ vom 8. Dezember. Auch wenn es Bewegungen zu einem Konsens zwischen den Trägern und dem Ministerium gegeben hat, sind doch gravierende Unterschiede in der Sichtweise verblieben. Mit den anderen Trägergruppen hätten wir uns ein landesweites, durch das MKFFI verantwortetes Konzept gewünscht, das dem eingeschränkten Regelbetrieb des Frühjahrs entsprochen hätte. Diesem Wunsch wollte sich das Land nicht anschließen.

Vollends überrascht wurden wir von der Entscheidung vom 11.12. mit Wirkung vom 14.12.2020, in der ein Lockdown verkündet wurde, der im Kern in einem Appell bestand. Eine Konsultation vorab hat es nicht gegeben. Ich will nicht verhehlen: ein Lockdown, der lediglich aus einem Appell besteht, hat aus unserer Sicht diesen Namen nicht verdient.

Insbesondere die Kurzfristigkeit der Corona-Schutzverordnungen machte es vor Ort schwierig, die Entscheidungen umzusetzen und Mitarbeitende und Eltern rechtzeitig und umfassend zu informieren. Oftmals wurden freitags Verordnungen erlassen, die bereits montags gültig waren. Die Verärgerung der Eltern mussten dann die Kita-Teams vor Ort ertragen. Warum gab / gibt es gerade in der Kinderbetreuung keine verlässlichen Planungsansätze und Strategien?

Ferdinand Claasen: Die Frage, warum das Land sich nicht zu einer längerfristigen, weniger kurzatmigen Strategie durchringen kann, vermag das Katholische Büro nicht zu beantworten. Unsere Anfragen aber beziehen sich sehr wohl auf die Kurzfristigkeit



OStD i. K. Ferdinand Claasen, M. A.

Im Katholischen Büro NRW Leiter der Abteilung Bildungspolitik, Tageseinrichtungen für Kinder, Schule, außerschulische Bildung/Weiterbildung, Universitäten.

- 1980: Erstes Staatsexamen
- 1981: M. A. im Fach Philosophie
- 1982–1984: Referendariat im Studienseminar Duisburg. Zweites Staatsexamen
- 1984–1996: Lehrer für die Fächer Katholische Religionslehre und Philosophie am St. Bernhard-Gymnasium in Willich.
- 1996–2012: Schuldezernat des Bistums Essen. Arbeitsfelder: Religionsunterricht an Gymnasien, Gesamtschulen, Berufskollegs und Weiterbildungskollegs.
- Seit 2007: Leiter der Abteilung Religionspädagogik und Aufsicht über den Religionsunterricht sowie stellvertretender Schuldezernent.
- Seit 2012: Pädagogischer Referent im Katholischen Büro NRW.

der Entscheidungen, die die Träger und Einrichtungen teils in Verlegenheit bringen, aber auch darauf, dass Verantwortlichkeiten auf die örtliche Ebene verlagert werden.

Anstatt klarer Ansagen kamen von der Politik häufig schwammige Erlasse, die Eltern wie Kita-Leitungen Raum für Spekulation und Interpretation ließen. Viele schwierige Entscheidungen wurden somit auf die Verantwortlichen vor Ort abgewälzt. Warum tut sich die Politik so schwer mit eindeutigen Vorgaben, die verständlich und klar kommuniziert werden?

Ferdinand Claasen: Auch hier gilt, wir wünschen uns landeseinheitliche Regelungen, rechtzeitig kommuniziert, die den Rechtfertigungszwang nicht auf die Träger oder gar auf die Einrichtungen verlagern.

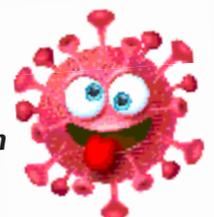
Der Gesundheitsminister hebt insbesondere die Leistung der Mediziner und des Pflegepersonals in der Corona-Zeit hervor. Für Kassierinnen wird geklatscht und die verschiedenen Lehrerverbände werden nicht müde, nahezu täglich medial immer wieder zu betonen, welchen Gefahren sich ihre Mitglieder in den Schulen aussetzen. Wie kommt es, dass gerade die Erzieherinnen und Erzieher in der Öffentlichkeit so wenig Wertschätzung erfahren? Dabei dürfte doch jedem klar sein, dass „Kinderbetreuung mit Abstand“ nicht funktioniert.

Ferdinand Claasen: In den Bildungswissenschaften wächst zunehmend die Einsicht, dass die Grundlagen für den Bildungserfolg von Kindern und Jugendlichen in der frühen Bildung gelegt werden. Daher bedarf die Frühe Bildung einer besonderen Beachtung – auch und gerade zur Herstellung von Bildungsgerechtigkeit. Das Katholische Büro ist daher froh, dass sich die Kirche so umfangreich in diesem pädagogischen Bereich engagiert.

In Schulen werden – anders als in Kitas – Abschlüsse vergeben. In den Schulen werden die formellen Bildungsabschlüsse erreicht, die über Chancen bestimmen. Daher liegt der Fokus der Öffentlichkeit und vielleicht auch von Eltern auf den Schulen. Zwar könnten die Kitas in materieller Hinsicht von noch größerer Bedeutung sein, aber vielleicht dauert es noch eine Zeit, bis die Erkenntnisse der Bildungswissenschaften in das allgemeine Bewusstsein Einzug halten.

Corona-Wahrheiten
Aus unseren Kitas zitiert:

Ein Junge kommt aus dem Waschraum und zeigt der Erzieherin seine gewaschenen Hände mit den Worten: „Guck, Corona ist weg!“





PiA überzeugt

Erzieherausbildung wird für viele attraktiver

Ehemalige Reiseverkehrskauffrau
Daniela Zickau

Tobende Jungen und Mädchen, lachende und ab und zu auch weinende Kinderaugen: Für manch einen ist es ein Traum, wenn er daran denkt, Kinder und Familien professionell und aktiv auf ihrem Lebensweg zu begleiten. So auch für Daniela Zickau, Peter Wilk und Kaya Raphaela Ferrero. Ihnen war schon früh klar, dass sie eigentlich mit Kindern arbeiten wollen. Doch aus den verschiedensten Gründen ging es für sie nach dem Schulabschluss nicht in die Erzieherausbildung. Nun sieht alles anders aus: Heute sind sie angehende Erzieherinnen und Erzieher in den katholischen Kindertageseinrichtungen St. Walburga in Werl, St. Josef in Sundern-Stockum und St. Maria Rast in Siegen. Ein Grund dafür ist die praxisintegrierte Ausbildung, PiA. „Hätte es diese praxisnahe und vergütete Ausbildung schon früher gegeben, hätte mein Berufsweg wahrscheinlich anders ausgesehen“, berichtet Peter Wilk rückblickend.

Im vorherigen Beruf von Daniela Zickau ging es um die schönste Zeit des Jahres. Als Reiseverkehrskauffrau beriet sie viele Jahre Menschen, wenn es um die Gestaltung ihres Urlaubs ging. „Wenn ich sah, wie sich die Familien freuten, wenn der langersehnte Urlaub endlich gebucht wurde, war das für mich immer ein schöner Moment“, sagt sie. „Allerdings wollte ich mich beruflich gerne neu orientieren und etwas Soziales machen.“ Ihre Wahl fiel auf den Beruf der Erzieherin. „Dieser Beruf gibt mir die Möglichkeit, Kinder in ihrer Entwicklung aktiv zu begleiten.“ Jetzt absolviert die 39-Jährige ihre Ausbildung im Familienzentrum St. Walburga in Werl.

Theorie und Praxis sind in der Ausbildung eng verzahnt.

Die Möglichkeiten, die die Ausbildungsvariante PiA mit sich bringt, hat sie letztlich überzeugt: „Die enge Verzahnung von Theorie und Praxis war für mich entscheidend“, begründet Daniela Zickau ihre Entscheidung. „Allerdings muss ich gestehen, dass auch die Vergütung für mich eine Rolle spielte. Das hat es mir erst ermöglicht, diesen neuen Weg einzuschlagen.“ Schließlich müsse man auch seinen finanziellen Verpflichtungen nachkommen können.

Auch der Träger war für sie bei der Wahl der Ausbildungseinrichtung wichtig. „Ich habe sehr gute Erfahrungen mit der Kita gem. GmbH gemacht, da sie auch der Träger der Kita meiner Kinder war“, begründet die zweifache Mutter ihre Entscheidung. „Die Unterstützung, die der Träger seinen Einrichtungen gibt, ist großartig. Zudem fühle ich mich bei einem kirchlichen Arbeitgeber sehr gut aufgehoben.“

Vom Bankschalter auf den Bauteppich.

Auch Peter Wilk ist vom Träger überzeugt. „Die Größe der Kita gem. GmbH, die angebotenen Sozialleistungen und die Fortbildungsmöglichkeiten waren für mich sehr wichtig“, sagt der Familienvater. „Aber auch einer der Leitsätze, der das christliche Menschenbild und die Würde des Menschen in den Mittelpunkt rückt, war bei meiner Entscheidung mit ausschlaggebend.“ In der Kita St. Josef in Sundern-Stockum absolviert der nunmehr ehemalige Bankkaufmann seine Ausbildung nach dem PiA-Modell. „Die Vergütung der Ausbildung war ganz klar ein Argument“, gibt er zu. „Aber die Möglichkeit, das theoretisch Erlernete in der Einrichtung direkt umsetzen zu können, ist für mich ein großer Vorteil zur herkömmlichen Ausbildung.“

An die eigene Kita-Zeit hat er wenig Erinnerungen. „Das ist schon ein bisschen länger her“, sagt der 52-Jährige aus Balve. „Aber ich erinnere mich an eine Erzieherin, die durchweg Ruhe ausstrahlte und geduldig und freundlich war. Das halte ich für sehr wichtig.“ Er selbst möchte als Erzieher den Kindern wichtige Grundlagen für das Leben mitgeben. „Erzieherinnen und Erzieher geben den Kindern die Werte für ein selbstbestimmtes, wertegeprägtes und glückliches Leben mit“, sagt der Familienvater.

Die Arbeit mit Kindern ist für Kaya Raphaela Ferrero nichts Neues. Die 23-Jährige hat zuvor als Integrationshelferin an einer Schule für Kinder mit geistiger und körperlicher Beeinträchtigung gearbeitet. Zuvor war sie ein Jahr lang Au-pair in Italien und absolvierte ein Jahrespraktikum in einem Waldorfindergarten. „Über das Praktikum habe ich dann auch mein Fachabitur gemacht“, sagt sie.

Ihre Ausbildung absolviert Kaya Raphaela Ferrero in der katholischen Kindertageseinrichtung St. Maria Rast in Siegen. Für sie gibt es zwei entscheidende Punkte, die für die praxisintegrierte Ausbildung stehen. „Ich persönlich bevorzuge die Möglichkeit, Gelerntes sofort in die Tat umsetzen zu können. Das macht es abwechslungsreicher und interessanter für mich.“ Die Ausbildung sei damit noch intensiver als in der konventionellen Form, sagt sie. Aber auch die Integration des Anerkennungsjahres und die damit verbundene Vergütung ist für sie ein Vorteil. „Ich halte es für sehr wichtig, in der Ausbildung finanziell unabhängig zu sein. Das war für mich mitentscheidend, diesen Ausbildungsweg zu gehen.“

Neben der Ausbildungsform hat Kaya Raphaela Ferrero auch der Träger überzeugt. „Bereits beim Vorstellungsgespräch habe ich gemerkt, dass hier ein professioneller und wertschätzender Umgang herrscht.“ Die Erfahrung der Kita gem. GmbH mit PiA-Auszubildenden war für sie mit ausschlaggebend. „Innerhalb dieses großen und gut vernetzten Kita-Verbundes sehe ich viele Möglichkeiten, um meine berufliche Zukunft positiv zu gestalten“,



Ehemaliger Bankkaufmann Peter Wilk

sagt sie mit Blick auf die kommenden Jahre. Wichtig sind mir auch die Inhalte des katholischen Trägers, betont Kaya Raphaela Ferrero. „Der christliche Glaube führt Punkte wie die Nächstenliebe, die Achtung vor der Schöpfung und die Wertschätzung vor jedem Lebewesen an. Wenn den Kindern schon früh diese Werte vorgelebt werden, nehmen sie diese in ihr weiteres Leben mit.“ Wie prägend die Zeit in der Kita ist, weiß die Auszubildende aus ihrer eigenen Zeit als Kita-Kind. „Mir ist vor allem das Sommerfest in Erinnerung geblieben, das gegen Ende meiner Kita-Zeit stattfand.“ Zudem hat Kaya Raphaela Ferrero in der Kita ihre künstlerische Ader entdeckt. „Dort habe ich zum ersten Mal mit Ton gearbeitet“, erzählt sie. „Später ist mir das Material wieder begegnet und ich konnte auf meine Erfahrung aus der Kita-Zeit aufbauen. Ich bin dann auf eine Jugendkunstschule gegangen.“ Auch heute noch widmet sich Kaya Raphaela Ferrero in ihrer Freizeit dem Zeichnen.

Die praxisintegrierte Ausbildung sollte den Erzieherberuf eigentlich für Schulabsolventen interessanter machen. „Früher war tatsächlich der Ausbildungsteil, der nicht vergütet wird, oftmals der Grund, der viele Interessenten von einer Erzieherausbildung abgeschreckt hat“, führt Astrid Exner von der Kita gem. GmbH Hochsauerland-Waldeck aus. „Jetzt können wir jedem geeigneten Bewerber die Ausbildung anbieten, die zu ihm passt.“

„Die Dankbarkeit, die die Kinder einem auch für die kleinsten Dinge entgegenbringen, ist einzigartig und immer wieder eine Bestätigung dafür, jetzt den richtigen Job zu machen.“

Daniela Zickau, Peter Wilk und Kaya Raphaela Ferrero bereuen ihre Entscheidung für einen beruflichen Neustart nicht. Für sie ist der Erzieherberuf genau der richtige: „Die Dankbarkeit, die die Kinder einem auch für die kleinsten Dinge entgegenbringen, ist einzigartig und immer wieder eine Bestätigung dafür, jetzt den richtigen Job zu machen“, hält Daniela Zickau freudestrahlend fest.



Auszubildende Kaya Raphaela Ferrero

Stärkung der Fachberatung für die Kitas

Neue Regionalleitungen verbinden Theorie und Praxis

Gleich drei neue Stellen im Bereich der Regionalleitungen konnten die kooperierenden Kita gem. GmbHs Hellweg, Hochsauerland-Waldeck und Siegerland-Südsauerland in den letzten Monaten ausschreiben. Insgesamt wurden, bedingt durch die persönlichen Entscheidungen von zwei Regionalleiterinnen, sich beruflich anders zu orientieren, fünf Regionalleitungsstellen besetzt. „Die neuen Kolleginnen und Kollegen werden die Teams einerseits in der Praxis entlasten – andererseits übernehmen sie auch wichtige Sonderaufgaben wie zum Beispiel die Unterstützung unserer Kitas im Fallmanagement nach dem Bundesteilhabegesetz (BTHG)“, führt Geschäftsführer Michael Stratmann aus. Die neuen Finanzierungsbestandteile nach dem nordrhein-westfälischen Kinderbildungsgesetz (KiBiZ) und dem BTHG haben diese neuen Stellen ermöglicht und als Träger freue man sich, dass man den Teams vor Ort weitere kompetente Ansprechpartner als Unterstützer und Scharnier zwischen Kita- und Verwaltungsebene anbieten könne.

Kathrin Bußmann und Christina Hoyer-Saad (Hellweg), Renate Leifert (Hochsauerland-Waldeck) sowie Daniela Mayo-Martinez und Luca Schwarzer (Siegerland-Südsauerland) traten bzw. treten ihre neuen Stellen im Januar, Februar sowie April an. Sie erweitern das Team der Regionalleitungen und übernehmen wie ihre Kolleginnen die Verantwortung u. a. für Personalführung, interne Fachberatung, Beschwerde- und Qualitätsmanagement, Fachaufsicht und die Weiterentwicklung der pädagogischen und pastoralen Ausrichtung der ihnen zugeteilten Kitas. Daneben werden sie zudem für das Fallmanagement nach dem Bundesteilhabegesetz (BTHG) für alle Einrichtungen jeweils einer Kita gem. GmbH verantwortlich sein.

Verwurzelung im Team der Regionalleitungen schafft gemeinsame Sprache.

„Uns ist bewusst, dass eine kompetente Beratung einen hohen Anspruch hat. Um sich in diesem Bereich stets ‚up to date‘ zu halten, muss man sich aktiv fortbilden und die Themenfelder hoch engagiert begleiten“, ist sich Michael Stratmann sicher. „Genauso wichtig ist, dass die Kolleginnen und Kollegen im Team arbeiten und aufeinander bezogen Entscheidungen treffen“, erklärt Stratmann das gemeinsame Konzept der drei Kita gem. GmbHs. „Die Verwurzelung der neuen Mitarbeitenden im Team der Regionalleitungen und damit in der praktischen Verantwortung vor Ort verspricht für alle Beteiligten eine gemeinsame und praxisnahe Sprache und damit auch die Möglichkeit für die besten Ergebnisse im Sinne der Kinder, Eltern, Mitarbeitenden und Kindertageseinrichtungen.“

Interner Lösungsansatz verspricht die besten Problemlösungen.

Man habe sich zum Ziel gesetzt, gerade auch für Kinder mit Behinderung in den Einrichtungen die bestmöglichen Lösungen zu finden und umzusetzen. „Deshalb stand für uns auch keine Sekunde zur Debatte, die Fachberatung an Dritte auszulagern, sondern wir waren von Beginn an überzeugt davon, dass diejenigen die besten Lösungsansätze finden, die auch nahe am ‚Puls des Alltagsgeschäftes‘ in den Kitas sind“, stellt Stratmann fest.

Die drei neuen Kolleginnen und Kollegen würden daher nicht nur eine hohe Beratungskompetenz mitbringen und über eine gute Expertise verfügen, sondern auch als Regionalleitung mit beiden Beinen in den Kitas stehen und sich in diesem Bereich den Herausforderungen stellen. „Wir kommen mit diesem Konzept auch der Zielsetzung des Erzbistums Paderborn nach, dass die Kita gem. GmbHs als Kompetenzzentren Theorie und Praxis bündeln und kompetente Fachberatung bieten“, erläutert Stratmann.

Bündelung der Kompetenz erleichtert die Entwicklung neuer Lösungswege.

Besonders bewährt habe sich bei der Planung und Umsetzung der neuen Stellen sowie der Ausschreibung und Stellenbesetzung der Regionalleitungen erneut die Kooperation der drei selbstständigen Kita gem. GmbHs auf dem Gebiet des neuen Gemeindeverbandes Mitte im Erzbistum Paderborn als gemeinsame Muttergesellschaft. „Die Bündelung der Kompetenz und Erfah-

rung aus drei Trägergesellschaften ist bei der Entwicklung und Planung neuer Lösungswege immer ein Gewinn“, erklärt Michael Stratmann.

„Unsere Zielsetzung als Geschäftsführung und Verwaltung ist es, dass wir einerseits die Einrichtungen vor Ort von administrativen Aufgaben entlasten. Andererseits wollen wir für die Förderung der uns anvertrauten Kinder und die Unterstützung ihrer Familien die besten Rahmenbedingungen schaffen“, führt er abschließend aus. „Die neuen Regionalleitungen werden meiner Meinung nach sicherlich ein Beweis dafür werden, dass wir mit dem Weg der engen Kooperation den richtigen Weg gehen.“



Kathrin Bußmann
Hellweg



Christina Hoyer-Saad
Hellweg



Renate Leifert
Hochsauerland-Waldeck



Daniela Mayo-Martinez
Siegerland-Südsauerland



Luca Schwarzer
Siegerland-Südsauerland

Herzlich willkommen – Die neuen Kita-Leitungen 2020 –

Kita gem. GmbH Hellweg



Kathrin Bolley

*Kath. Kindertageseinrichtung
St. Nikolai
Goebel-Styes-Weg 4
59494 Soest
02921 / 15209
nikolai-soest@
kath-kitas-hellweg.de*



Kristina Höfer

*Kath. Kindertageseinrichtung
St. Pius
Landsberger Straße 4
59557 Lippstadt
02941 / 13795
pius-lippstadt@
kath-kitas-hellweg.de*



Yasmin Hoelscher

*Kath. Kindertageseinrichtung
St. Agnes
Nordenwall 29
59065 Hamm
02381 / 28885
agnes-hamm@
kath-kitas-hellweg.de*



Anja Ernst

*Kath. Kindertageseinrichtung
Heilig Kreuz
Lanfer 51
59581 Warstein-Belecke
02902 / 75070
heilig-kreuz-belecke@
kath-kitas-hellweg.de*



Michéle Remmert

*Kath. Kindertageseinrichtung
Maria Frieden
Schneidweg 9
59590 Geseke
02942 / 8658
maria-frieden-geseke@
kath-kitas-hellweg.de*



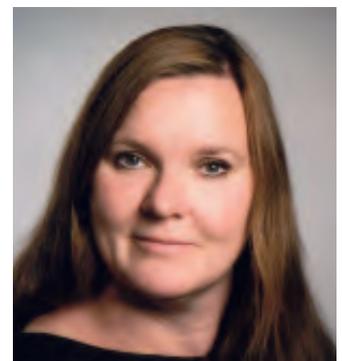
Sonja Schaffranek

*Kath. Kindertageseinrichtung
St. Josef
Auf den Strickern 30
59590 Geseke
02942 / 1488
josef-geseke@
kath-kitas-hellweg.de*



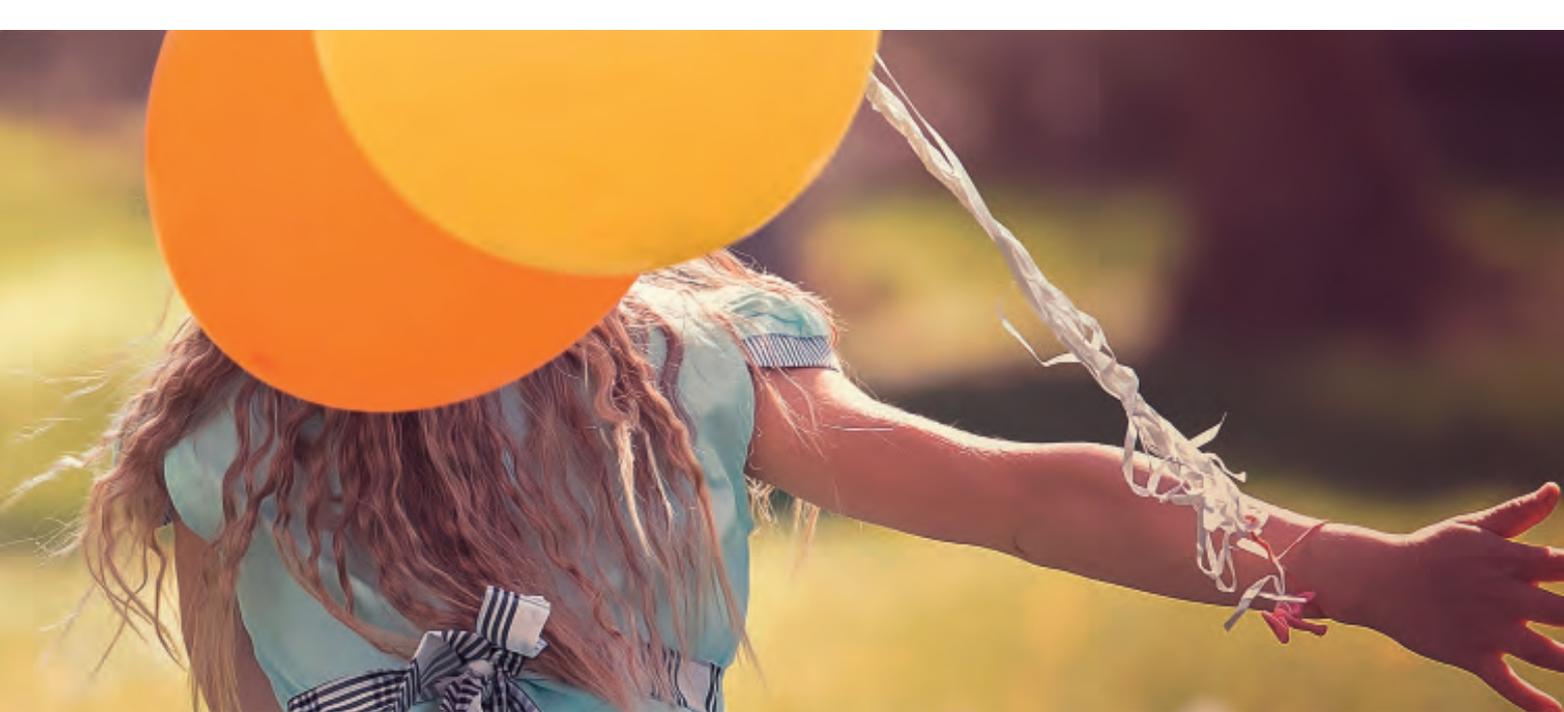
Kathrin Schütte

*Kath. Kindertageseinrichtung
St. Paulus
Peterstraße 2
59067 Hamm-Lohausenholz
02381 / 402511
paulus-lohauerholz@
kath-kitas-hellweg.de*



Jessika Wigger

*Kath. Kindertageseinrichtung
St. Christophorus
Hauptstraße 12 b
59505 Bad Sassendorf-
Ostinghausen
02945 / 1544
christophorus-ostinghausen@
kath-kitas-hellweg.de*



Kita gem. GmbH Siegerland-Südsauerland



Jana Berghoff

*Kath. Kindertageseinrichtung
St. Josef
Wiesenstr. 39
57413 Finnentrop-Heggen
02721 / 70558
st-josef-heggen@
kath-kitas-olpe.de*



Madeline Hanses

*Kath. Kindertageseinrichtung
St. Marien
Günsestraße 10
57462 Olpe
02761 / 61564
st-marien-olpe@
kath-kitas-olpe.de*



Karin Meyer

*Kath. Kindertageseinrichtung
Regenbogen
Werthestraße 18
57250 Netphen-Werthenbach
02737 / 91121
regenbogen-werthenbach@
kath-kitas-olpe.de*



Moritz Richter

*Kath. Kindertageseinrichtung
St. Marien
An der Schmiede 8
57368 Lennestadt-Altenhundem
02723 / 95540
st-marien-altenhundem@
kath-kitas-olpe.de*



Sylvia Schulze

*Kath. Kindertageseinrichtung
St. Michael
Kampenstr. 46
57072 Siegen
0271 / 45456
st-michael-siegen@
kath-kitas-olpe.de*



Lena Stengritt

*Kath. Kindertageseinrichtung
St. Agatha
Alte Schule 8
57368 Lennestadt-Maumke
02721 / 80948
st-agatha-maumke@
kath-kitas-olpe.de*



Judith Tillmann

*Kath. Kindertageseinrichtung
St. Bartholomäus
Mühlenplatz 11
57368 Lennestadt-Meggen
02721 / 81232
st-bartholomaeus-meggen@
kath-kitas-olpe.de*



Christel Weber

*Kath. Kindertageseinrichtung
St. Raphael
Papenschlade 16
57462 Olpe
02761 / 2266
st-raphael-olpe@
kath-kitas-olpe.de*

Herzlich willkommen – Die neuen Kita-Leitungen 2020 –

Kita gem. GmbH Hochsauerland-Waldeck



Verena Borgmann

*Kath. Kindertageseinrichtung
St. Walburga
Unterm Hagen 13
59872 Meschede
0291 / 8557
st-walburga-meschede@
kath-kitas-hsk.de*



Jessica Cornelius

*Kath. Kindertageseinrichtung
St. Vinzenz
Himmelreich 8
59939 Olsberg-Antfeld
02962 / 2808
st-vinzenz@kath-kitas-hsk.de*



Lisa Heinemann

*Kath. Kindertageseinrichtung
St. Cosmas & Damian
Pfarrer-Heinrich-Marx-Str. 7
57392 Schmallenberg- Bödefeld
02977 / 541
st-cosmas-damian@
kath-kitas-hsk.de*



Yasmin Nölke

*Kath. Kindertageseinrichtung
Sonnenhof
Bergheimer Weg 24
59757 Arnsberg-Bergheim
02932 / 22673
sonnenhof@kath-kitas-hsk.de*



Helena Plöger

*Kath. Kindertageseinrichtung
Liebfrauen
Haarstr. 23
59821 Arnsberg
02931 / 15465
liebfrauen@kath-kitas-hsk.de*



Janine Dos Santos

*Kath. Kindertageseinrichtung
St. Maria Magdalena
Zum Grünen 3 a
59759 Arnsberg-Bruchhausen
02932 / 35489
st-maria-magdalena@
kath-kitas-hsk.de*



Jessica Stricker

*Kath. Kindertageseinrichtung
St. Gertrudis
Hardtweg 4
57392 Schmallenberg-
Oberkirchen
02975 / 1221
st-gertrudis@kath-kitas-hsk.de*

Das Bewerbermanagement

Herausforderungen des Arbeitsmarktes annehmen

Es sind die besonderen Herausforderungen, die auf dem Arbeitsmarkt dafür sorgen, dass Erzieherinnen und Erzieher „Mangelware“ sind. „Ausgebildete Fachkräfte können sich ihre Stelle oftmals aussuchen, und um diese Kolleginnen und Kollegen für uns zu gewinnen, müssen wir uns professionell aufstellen“, berichtet Kirsten Tischer. In ihrem Team sind es gleich drei Kolleginnen und Kollegen, die sich dieser Aufgabe angenommen haben. Für

das Bewerbermanagement zeichnen Christine Sauermann (Hellweg), Kristin Koch (Hochsauerland-Waldeck) und Tim Nicksteit (Siegerland-Südsauerland) verantwortlich. Ihnen obliegt es nicht nur, die eingehenden Bewerbungen zu sichten – ihre Aufgabe ist es auch, den gesamten Prozess der Personalgewinnung so angenehm wie möglich für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gestalten.



Christine Sauermann

Bewerbermanagement Hellweg
0291 / 9916-8240
bewerbung@kath-kitas-hellweg.de



Kristin Koch

Bewerbermanagement Hochsauerland-Waldeck
0291 / 9916-8117
bewerbung@kath-kitas-hsk.de



Tim Nicksteit

Bewerbermanagement Siegerland-Südsauerland
0291 / 9916-8192
bewerbung@kath-kitas-olpe.de

Corona-Wahrheiten

Aus unseren Kitas zitiert:

Die 4-jährige Dana möchte ihrem Kindergartenfreund ein Küsschen auf die Wange geben, da sagt der 6-jährige Lukas zu ihr: „Du darfst mich doch nicht küssen – es ist doch Corona!“, und wischt sich mit seinem Pulloverärmel über die Wange.





St. Marien	Hospitalstraße 11	59609 Anröchte			Heike Biekehöer-Wapelhorst
St. Christophorus	Hauptstraße 12 b	59505 Bad Sassendorf	Ostinghausen		Jessika Wigger
St. Lambertus	Werler Str. 3 a	59469 Ense	Bremen		Petra Scheferhoff
St. Josef	Burgstr. 21	59469 Ense	Höingen		Gabriele Liedhegener
St. Bernhard	Lindenweg 16	59469 Ense	Niederense		Mechthild Linnhoff
St. Elisabeth	Bredenollgasse 3	59597 Erwitte	Bad Westernkotten		Elke Killing
St. Cyriakus	Am Kindergarten 2	59597 Erwitte	Horn		Claudia Blumenröhr
Josefs-Kindergarten	Appelweg 14	59597 Erwitte			Lena Brexel
St. Barbara	Barbarastr. 3	59590 Geseke	Langeneicke		Andrea Louabkhi
St. Josef	Auf den Strickern 30	59590 Geseke			Sonja Schaffranek
Maria Frieden	Schneidweg 9	59590 Geseke			Michèle Remmert
St. Cyriakus	An der Abtei 2	59590 Geseke			Barbara Berghoff
St. Elisabeth	Schellingstr. 11	59063 Hamm	Berge		Diana Murgia
Liebfrauen	Liebfrauenweg 8	59063 Hamm			Martina Osthorst
St. Elisabeth	Bradfordstr. 41	59063 Hamm			Stefan Fix
St. Agnes	Nordenwall 29	59065 Hamm			Yasmin Hoelscher
St. Bonifatius	Bonifatiusweg 12	59067 Hamm			Petra Inderwiedenstraße
St. Josef	Pestalozzistraße 3	59067 Hamm			Stefanie Drees
St. Liborius	Jupiterstraße 2	59067 Hamm	Wiescherhöfen		Christine Kosinowski
St. Paulus	Peterstraße 2	59067 Hamm	Lohausenholz		Kathrin Schütte
Jupp's Rasselbande	Josefstraße 9 a	59067 Hamm			Stefanie Drees
Zur hlg. Familie	Delpstr. 8	59069 Hamm	Westtünnen		Ute Stromberg
St. Michael	Wiesenstr. 2	59071 Hamm	Ostwennemar		Christine Kerkmann



02947/3232	marien-anroechte@kath-kitas-hellweg.de	66	12	3
02945/1544	christophorus-ostinghausen@kath-kitas-hellweg.de	25	7	1
02938/1823	lambertus-bremen@kath-kitas-hellweg.de	67	12	3
02938/1223	josef-hoeingen@kath-kitas-hellweg.de	65	8	3
02938/1205	bernhard-niederense@kath-kitas-hellweg.de	77	18	4
02943/2194	elisabeth-erwitte@kath-kitas-hellweg.de	66	12	3
02945/2683	cyriakus-horn@kath-kitas-hellweg.de	97	22	5
02943/7300	josef-erwitte@kath-kitas-hellweg.de	65	12	3
02942/1444	barbara-geseke@kath-kitas-hellweg.de	67	11	4
02942/1488	josef-geseke@kath-kitas-hellweg.de	91	12	4
02942/8658	maria-frieden-geseke@kath-kitas-hellweg.de	81	16	4
02942/8596	cyriakus-geseke@kath-kitas-hellweg.de	92	6	4
02381/51590	elisabeth-berge@kath-kitas-hellweg.de	63	6	3
02381/51921	liebfrauen-hamm@kath-kitas-hellweg.de	66	12	3
02381/57900	elisabeth-hamm@kath-kitas-hellweg.de	46	6	2
02381/28885	agnes-hamm@kath-kitas-hellweg.de	78	18	4
02381/44735	bonifatius-hamm-westen@kath-kitas-hellweg.de	67	12	3
02381/446380	josef-hamm@kath-kitas-hellweg.de	77	18	4
02381/444868	liborius-daberg@kath-kitas-hellweg.de	83	18	4
02381/402511	paulus-lohauserholz@kath-kitas-hellweg.de	45	6	2
02381/20052	jupps-rasselbande@kath-kitas-hellweg.de	20	0	1
02385/2301	zur-heiligen-familie-hamm@kath-kitas-hellweg.de	78	23	4
02381/81382	michael-hamm@kath-kitas-hellweg.de	74	6	3

Stand 31.12.2020 auf Basis des
Verwaltungsprogramms Kita-Plus

Einrichtung Straße, Ort, Ortsteil

Leitung Telefon E-Mail

Summe der Kinder davon U3

Anzahl Gruppen



St. Regina	Auf der Helle 1 a	59069 Hamm	Rhynern		Dorothea Verfuß
St. Bonifatius	Alter Uentroper Weg 160	59071 Hamm	Werries		Annette Neue
Herz-Jesu	Ostenallee 88	59071 Hamm			Antje Herting
St. Josef	Fritz-Husemann-Str. 10	59077 Hamm	Herringen		Gabriele Strato
Heilig Kreuz	Herringer Heide 110	59077 Hamm	Herringen		Claudia Niesel
St. Barbara	Wiesenacker 8	59077 Hamm	Wiescherhöfen		Katy Gremme
St. Albertus	Nordwalder Str. 17	59510 Lippetal	Hovestadt		Ruth Erten
St. Stephanus	Hovestädter Str. 3	59510 Lippetal	Oestinghausen		Lisa Sauermann
Roncalli	Roncalliweg 42	59555 Lippstadt			Sebastian Neuhaus
St. Elisabeth	Friedrichstr. 3 a	59555 Lippstadt			Sabine Pollmann
St. Nicolai	Soeststraße 37	59555 Lippstadt			Helena Lewis-Cronshage
Mariä Himmelfahrt	Martinswinkel 2 A	59556 Lippstadt	Cappel		Sebastian Neuhaus
St. Martin	Dorfstraße 19	59556 Lippstadt	Benninghausen		Petra Lünne
St. Josef	Michaelstraße 12	59556 Lippstadt	Eickelborn		Christiane Eickerling
St. Josef	Bökenförder Str. 89 a	59557 Lippstadt			Cordula Berglar-Schade
St. Bonifatius	Ulmenstraße 28	59557 Lippstadt			Inge Heinz
St. Michael	Dunkler Weg 8	59558 Lippstadt	Lipperode		Bettina Schreiner
Maria Frieden	Friedenstraße 2 c	59558 Lippstadt	Lipperbruch		Karin Köhler
St. Pius	Landsberger Str. 4	59557 Lippstadt			Kristina Höfer
St. Josef	Zum Haarstrang 1	59519 Möhnesee	Günne		Christina Pöppelbaum
St. Pankratius	Hospitalstr. 3	59519 Möhnesee	Körbecke		NN
St. Clemens	Kirchstr. 4	59602 Rützen	Kallenhardt		Mechthild Köller-Schulz
St. Josef	Windpothstr. 1	59602 Rützen			Stefanie Schmidt



02385/3973	regina-rhynern@kath-kitas-hellweg.de	58	12	3
02381/81800	bonifatius-hamm@kath-kitas-hellweg.de	93	6	4
02381/82381	herz-jesu-hamm@kath-kitas-hellweg.de	59	17	3
02381/462377	josef-herringen@kath-kitas-hellweg.de	59	16	3
02381/464315	heilig-kreuz-herringen@kath-kitas-hellweg.de	78	20	4
02381/405856	barbara-pelkum@kath-kitas-hellweg.de	58	16	3
02923/7899	albertus-lippetal@kath-kitas-hellweg.de	65	12	3
02923/1443	stephanus-lippetal@kath-kitas-hellweg.de	65	12	3
02941/3645	roncalli-lippstadt@kath-kitas-hellweg.de	39	9	2
02941/6604930	elisabeth-lippstadt@kath-kitas-hellweg.de	64	6	2,5
02941/286893-0	nicolai-lippstadt@kath-kitas-hellweg.de	94	24	5
02941/4420	mariae-himmelfahrt@kath-kitas-hellweg.de	68	12	3
02945/5586	martin-benninghausen@kath-kitas-hellweg.de	56	18	3
02945/6465	josef-eickelborn@kath-kitas-hellweg.de	45	6	2
02941/15984	josef-lippstadt@kath-kitas-hellweg.de	59	16	3
02941/13374	bonifatius-lippstadt@kath-kitas-hellweg.de	66	12	3
02941/63239	michael-lippstadt@kath-kitas-hellweg.de	68	13	3
02941/80430	maria-frieden-lipperbruch@kath-kitas-hellweg.de	100	10	4,5
02941/13795	pius-lippstadt@kath-kitas-hellweg.de	67	8	3
02924/472	josef-guenne@kath-kitas-hellweg.de	67	12	3
02924/7725	pankratius-koerbecke@kath-kitas-hellweg.de	80	16	4
02902/4220	clemens-ruethen@kath-kitas-hellweg.de	45	4	2
02952/2715	josef-ruethen@kath-kitas-hellweg.de	72	5	3,5

Stand 31.12.2020 auf Basis des
Verwaltungsprogramms Kita-Plus

Einrichtung Straße, Ort, Ortsteil

Leitung Telefon E-Mail

Summe der Kinder davon U3

Anzahl Gruppen



St. Marien	Ketteler Straße 3	59602 Rütthen			Elke Romstadt
St. Nikolai	Goebel-Steyses-Weg 4	59494 Soest			Kathrin Bolley
St. Patroklos	Schonekindstr. 27	59494 Soest			Ursula Frische-Kirchhoff
St. Albertus-Magnus	Im Tabrock 8	59494 Soest			Angelika Fiebig
St. Bruno	Walenweg 5	59494 Soest			Reinhold Kalinke-Hoffmann
Heilig Kreuz	Paradieser Weg 58	59494 Soest			Annika Van Damme
St. Antonius	Eilmecke 13	59581 Warstein	Allagen		Christin Quint
St. Pankratius	Am Propsteiberg 1 a	59581 Warstein	Belecke		Aileen Lorenz
Heilig Kreuz	Lanfer 51	59581 Warstein	Belecke		Anja Ernst
St. Petrus	Haspeler Ring 122	59581 Warstein			Sandra Biermann
St. Bernhard	Klosterhof 11	59514 Welver			Monika Lutter
St. Vinzenz	Schlesienstraße 1	59457 Werl	Büderich		Andrea Gasse
St. Antonius	Antoniusstr. 58	59457 Werl	Sönnern		Sarah Schulte
St. Cäcilia	Westönnener Bachstr. 5	59457 Werl	Westönnen		Heike Hennemann
St. Walburga	Soester Straße	59457 Werl			Heike Gruchot
St. Norbert	Unnaer Str. 38	59457 Werl			Angelika Klose
St. Peter	Olakenweg 5	59457 Werl			Ulrike Leder
St. Josef	Friedhofstr. 19	58739 Wickede			Yvonne Neuberg
St. Antonius	Hohe Str. 22 a	58739 Wickede			Nadine Schrage
St. Marien	Untere Holmkestr. 13	58739 Wickede			Laura Weiß



02952/3021	marien-ruethen@kath-kitas-hellweg.de	57	15	3
02921/15209	nikolai-soest@kath-kitas-hellweg.de	77	22	4
02921/13502	patroklus-soest@kath-kitas-hellweg.de	100	22	5
02921/8871	albertus-magnus-soest@kath-kitas-hellweg.de	43	5	2
02921/73524	bruno-soest@kath-kitas-hellweg.de	43	4	2
02921/60414	heilig-kreuz-soest@kath-kitas-hellweg.de	59	13	3
02925/2992	antoni-us-allagen@kath-kitas-hellweg.de	29	7	2
02902/71060	pankratius-belecke@kath-kitas-hellweg.de	45	6	2
02902/75070	heilig-kreuz-belecke@kath-kitas-hellweg.de	57	14	3
02902/4101	petrus-warstein@kath-kitas-hellweg.de	47	5	2
02384/613	bernhard-welver@kath-kitas-hellweg.de	47	6	2
02922/4535	vinzenz-buederich@kath-kitas-hellweg.de	82	19	4
02922/6622	antoni-us-soennen@kath-kitas-hellweg.de	20	4	1
02922/2543	caecilia-westoennen@kath-kitas-hellweg.de	66	11	3
02922/5535	walburga-werl@kath-kitas-hellweg.de	70	6	3
02922/4923	norbert-werl@kath-kitas-hellweg.de	69	6	3
02922/8702270	peter-werl@kath-kitas-hellweg.de	86	14	4
02377/3187	josef-wickedede@kath-kitas-hellweg.de	65	8	3
02377/3089	antoni-us-wickedede@kath-kitas-hellweg.de	66	11	3
02377/3335	marien-wickedede@kath-kitas-hellweg.de	70	6	3

Stand 31.12.2020 auf Basis des
Verwaltungsprogramms Kita-Plus

Einrichtung Straße, Ort, Ortsteil

Leitung Telefon E-Mail

Summe der Kinder davon U3

Anzahl Gruppen



St. Michael	Alter Holzweg 13	59755 Arnsberg	Neheim		Mareike Neigefind-Appelbaum
St. Raphael	Binnerfeld 42	59755 Arnsberg	Neheim		Christina Lehmann
St. Elisabeth	Eschenstraße 6	59755 Arnsberg	Moosfelde		Sandra Hoppe
Franz Stock	Königsbergstraße 3	59755 Arnsberg	Neheim		Sonja Kern
Sonnenhof	Bergheimer Weg 24	59757 Arnsberg	Bergheim		Yasmin Nölke
St. Urbanus	Alscherstraße 2 a	59757 Arnsberg	Voßwinkel		Nicole Giemsch
St. Maria Magdalena	Zum Grünen 3 a	59759 Arnsberg	Bruchhausen		Janine Dos Santos
St. Petri	Kolpingstraße 4	59759 Arnsberg	Hüsten		Kerstin Tillmann
St. Petri	Vogelbruch 7	59759 Arnsberg	Hüsten		Lilian Hinterhölzl
Heilig Geist	Bahnhofstraße 171 a	59759 Arnsberg	Hüsten		Carina da Silva
St. Pius	Piusstraße 32	59821 Arnsberg			Michaela Lohmann
Heilig Kreuz	Kreuzkirchweg 8	59821 Arnsberg			Edith Pehl
Liebfrauen	Haarstr. 23	59821 Arnsberg			Helena Plöger
St. Marien	Oemberg 43	59823 Arnsberg	Oeventrop		Simone König
St. Raphael	Oberglöisinger Str. 2 a	59823 Arnsberg	Oeventrop		Simone König
St. Norbertus	Dickenbruch 2	59821 Arnsberg			Alina Hörner
St. Anna	Kirchstr. 34	59909 Bestwig	Nuttlar		Daniela Ernst
St. Joseph	Hauptstraße 35	59909 Bestwig	Ostwig		Heidi Schmitt
St. Barbara	Pfarrer-Schupmann-Straße 1	59909 Bestwig	Ramsbeck		Birgit Nagel
St. Andreas	Bundesstr. 38	59909 Bestwig	Velmede		Alexandra Hermes
Christkönig	Antoniusstr. 7	59909 Bestwig			Barbara Ramspott
St. Petrus und Andreas	Propst-Meyer-Str. 3	59929 Brilon			Silvia Hesse
St. Elisabeth	Am Alten Friedhof 9	59929 Brilon			NN



02932/21137	st-michael@kath-kitas-hsk.de	67	12	3
02932/27350	st-raphael-neheim@kath-kitas-hsk.de	91	12	4
02932/24749	st-elisabeth-moosfelde@kath-kitas-hsk.de	79	18	4
02932/27465	franz-stock@kath-kitas-hsk.de	83	12	3,5
02932/22673	sonnenhof@kath-kitas-hsk.de	90	12	4
02932/26561	st-urbanus@kath-kitas-hsk.de	64	7	3
02932/35489	st-maria-magdalena@kath-kitas-hsk.de	61	6	3
02932/38852	st-petri-kolpingstrasse@kath-kitas-hsk.de	38	6	2
02932/38851	st-petri-vogelbruch@kath-kitas-hsk.de	66	11	3
02932/33335	heilig-geist@kath-kitas-hsk.de	41	6	2
02931/12132	st-pius@kath-kitas-hsk.de	46	6	2
02931/6808	heilig-kreuz@kath-kitas-hsk.de	76	16	4
02931/15465	liebfrauen@kath-kitas-hsk.de	89	12	4
02937/6453	st-marien-oeventrop@kath-kitas-hsk.de	67	11	3
02937/6455	st-raphael-oeventrop@kath-kitas-hsk.de	57	0	2,5
02931/13632	st-norbertus@kath-kitas-hsk.de	60	16	3
02904/2765	st-anna@kath-kitas-hsk.de	37	5	2
02904/2135	st-joseph-ostwig@kath-kitas-hsk.de	34	9	2
02905/414	st-barbara-ramsbeck@kath-kitas-hsk.de	66	11	3
02904/2008	st-andreas@kath-kitas-hsk.de	60	10	3
02904/2645	christkoenig-bestwig@kath-kitas-hsk.de	41	9	2
02961/3126	st-petrus-andreas-brilon@kath-kitas-hsk.de	67	12	3
02961/3936	st-elisabeth-brilon@kath-kitas-hsk.de	76	22	4

Stand 31.12.2020 auf Basis des
Verwaltungsprogramms Kita-Plus

-  Einrichtung
-  Straße, Ort, Ortsteil
-  Leitung
-  Telefon
-  E-Mail
-  Summe der Kinder
-  davon U3
-  Anzahl Gruppen





St. Maria im Eichholz	Eselsborn 24	59929 Brilon			Petra Niggemann
St. Cäcilia	Bahnhofstr. 11	59889 Eslohe	Wenholthausen		Martina Schönfelder
St. Peter und Paul	Kirchstraße 4	59889 Eslohe			Andrea Fischer
St. Marien	Bollerbergstraße 1	59969 Hallenberg	Hesborn		Laura Wallmeyer
Mariä Königin	Weiferweg 14	59969 Hallenberg			Jennifer Schauerte
Christkönig	Am Kindergarten 2	34431 Marsberg	Bredelar		Denise Schake
Casa Magnus	Am Burghof 5	34431 Marsberg	Niedermarsberg		Brigitte Straub-Weige
Haus Bethlehem	Franziskusstraße 5	34431 Marsberg	Westheim		Ursula Koch
St. Markus	Markustr. 3	34431 Marsberg	Beringhausen		Veronika Höflich
Arche Noah	Kreuzherrenstraße 4	59964 Medebach	Medelon		Diana Obernosterer
St. Agatha	Am Dauren 1	59964 Medebach	Oberschledorn		Diana Obernosterer
Hohoff	Hohoffstraße 11	59964 Medebach			Karin Rupprath
Maris Stella	Schulstraße 14	59964 Medebach			Karin Rupprath
St. Nikolaus	Kirchstraße 3	59872 Meschede	Wennemen		Waltraud Krämer
St. Johannes	Am Kindergarten 6	59872 Meschede	Eversberg		Katja Mause
St. Nikolaus	Auf dem Mühlenberg 11	59872 Meschede	Freienohl		Martina Szypulewski
St. Jakobus	Auf der Knippe 5	59872 Meschede	Remblinghausen		Elena Bremerich
St. Raphael	Feldstraße 26	59872 Meschede			Indra Kiesewetter
St. Walburga	Unterm Hagen 13	59872 Meschede			Verena Borgmann
St. Franziskus	Kastanienweg 8	59872 Meschede			Nicole Erves
St. Martin	Bruchstraße 9 d	59939 Olsberg	Bigge		Manuela Niglis
St. Nikolaus	Kirchstraße 8	59939 Olsberg			Ina Prior
St. Vinzenz	Himmelreich 8	59939 Olsberg	Antfeld		Jessica Cornelius



02961/6018	st-maria@kath-kitas-hsk.de	55	17	3
02973/6911	st-caecilia@kath-kitas-hsk.de	40	8	2
02973/6771	st-peter-paul@kath-kitas-hsk.de	64	6	3
02984/1206	st-marien-hesborn@kath-kitas-hsk.de	59	7	3
02984/8510	maria-koenigin@kath-kitas-hsk.de	96	20	5
02991/460	christkoenig-bredelar@kath-kitas-hsk.de	43	6	2
02992/8160	casa-magnus-marsberg@kath-kitas-hsk.de	68	12	3
02994/232	haus-bethlehem@kath-kitas-hsk.de	47	11	2,5
02991/543	st-markus@kath-kitas-hsk.de	22	5	1
02982/9218360	arche-noah-medelon@kath-kitas-hsk.de	20	3	1
02982/266	st-agatha-oberschledorn@kath-kitas-hsk.de	64	17	3
02982/8388	hohoff@kath-kitas-hsk.de	133	40	8
02982/764	maris-stella@kath-kitas-hsk.de	42	8	2
02903/6944	st-nikolaus@kath-kitas-hsk.de	44	8	2
0291/50664	st-johannes@kath-kitas-hsk.de	47	5	2,5
02903/6860	nikolaus@kath-kitas-hsk.de	81	15	4
0291/50131	st-jakobus@kath-kitas-hsk.de	54	11	2,5
0291/6766	st-raphael-meschede@kath-kitas-hsk.de	65	12	3
0291/8557	st-walburga-meschede@kath-kitas-hsk.de	66	8	3
0291/1842	franziskus@kath-kitas-hsk.de	53	12	2,5
02962/2165	st-martin@kath-kitas-hsk.de	76	14	4
02962/1630	st-nikolaus-olsberg@kath-kitas-hsk.de	67	11	3
02962/2808	st-vinzenz@kath-kitas-hsk.de	19	3	1

Stand 31.12.2020 auf Basis des
Verwaltungsprogramms Kita-Plus

Einrichtung Straße, Ort, Ortsteil

Leitung Telefon E-Mail

Summe der Kinder davon U3

Anzahl Gruppen



St. Laurentius	Elleringhauser Str. 73	59939 Olsberg	Elleringhausen		Bianca Vorderwülbecke
St. Georg	Schulstraße 5	57392 Schmallenberg	Bad Fredeburg		Gisela Vollmert
St. Cosmas & Damian	Pfarrer-Heinrich-Marx-Str. 7	57392 Schmallenberg	Bödefeld		Lisa Heinemann
St. Antonius	Latroper Str. 22 a	57392 Schmallenberg	Fleckenberg		Maria Hermes
St. Gertrudis	Hardtweg 4	57392 Schmallenberg	Oberkirchen		Jessica Stricker
Heilig Geist	Leostraße 9	57392 Schmallenberg			Stefanie Dornseifer
Herz Jesu	Kirchstraße 6 a	57392 Schmallenberg	Gleidorf		Esther Stöber
St. Antonius	Am Halmer 8	59846 Sundern	Allendorf		Katharina Berghoff
St. Sebastian	Sebastianstraße 12	59846 Sundern	Endorf		Hildegard Mertens
St. Marien	Brechtlingstraße 11 a	59846 Sundern	Hachen		Ute Sieland
St. Antonius	Am Kurplatz 23	59846 Sundern	Langscheid		Katharina Reffelman
St. Josef	Im Wienig 7	59846 Sundern	Stockum		Maria Lübke-Peters
St. Johannes	Dr.-Josef-Kleinsorge-Platz 1	59846 Sundern			Nina Ovelgönne
Christkönig	Silmecke 11	59846 Sundern			Gudrun Zysno
St. Lambertus	Zum Holz 4	59955 Winterberg	Grönebach		Nadine Sklorz
St. Agatha	Josefsweg 10	59955 Winterberg	Niedersfeld		Jennifer Düsterhaus
St. Marien	Wulfhagen 1	59955 Winterberg	Siedlinghausen		Anja Dollberg
St. Raphael	St. Hubertusstr. 3	59955 Winterberg	Silbach		Silke Funke-Böhmer
Edith Stein	Auf der Wallme 6	59955 Winterberg			Sandra Görg



02962/5010	st-laurentius@kath-kitas-hsk.de	40	12	2
02974/6520	st-georg@kath-kitas-hsk.de	56	7	3
02977/541	st-cosmas-damian@kath-kitas-hsk.de	60	14	3
02972/7033	st-antoniushsk.de	79	14	4
02975/1221	st-gertrudishsk.de	36	4	2
02972/6569	heilig-geist-schmallenberg@kath-kitas-hsk.de	38	6	2
02972/1720	herz-jesu@kath-kitas-hsk.de	39	4	2
02393/870	st-antoniushsk.de	46	6	2
02933/3507	st-sebastian@kath-kitas-hsk.de	46	5	2
02935/1698	st-marien-hachenhsk.de	40	11	2
02935/1084	st-antoniushsk.de	42	11	2
02933/4337	st-josef-stockum@kath-kitas-hsk.de	64	16	3
02933/3168	st-johannes-sundern@kath-kitas-hsk.de	76	17	4
02933/3380	christkoenig-sundern@kath-kitas-hsk.de	77	20	4
02985/320	st-lambertushsk.de	18	3	1
02985/1084	st-agatha-niedersfeld@kath-kitas-hsk.de	36	4	2
02983/493	st-marien-siedlinghausen@kath-kitas-hsk.de	60	14	3
02983/1476	st-raphael-silbach@kath-kitas-hsk.de	20	5	1
02981/1815	edith-stein@kath-kitas-hsk.de	90	24	4,5

Stand 31.12.2020 auf Basis des
Verwaltungsprogramms Kita-Plus

-  Einrichtung
-  Straße, Ort, Ortsteil
-  Leitung
-  Telefon
-  E-Mail
-  Summe der Kinder
-  davon U3
-  Anzahl Gruppen



St. Augustinus	Pfarrweg 2	57439 Attendorn	Neu-Listernohl		Tim Lohmann
St. Josef	Truchseßgasse 3	57439 Attendorn			NN
St. Martin	Amselstr. 6	57439 Attendorn			Bianca Hesener
St. Clemens	Hansaweg 3	57489 Drolshagen			Gabriele Korb
St. Antonius	Auf der Hütte 16	57489 Drolshagen	Iseringhausen		Ute Bieker
St. Joseph	Tannenweg 8	57413 Finnentrop	Bamenoahl		Manuela Reuter
St. Johannes Nepomuk	Kirchstr. 104	57413 Finnentrop			Jennifer Flick
St. Josef	Wiesenstr. 39	57413 Finnentrop	Heggen		Jana Berghoff
St. Antonius Einsiedler	Kapellenstr. 23	57413 Finnentrop	Rönkhausen		Patrick Bicher
St. Matthias	Hohensteiner Str. 4	57413 Finnentrop	Fretter		Birgit Roßmann
St. Lambertus	An der Hardt 4	57399 Kirchhundem	Oberhundem		Diana Brüggemann
St. Joh.-Baptist	Pfarrer-Sauerwald-Str. 1	57399 Kirchhundem	Welschen Ennest		Susanne Meyer
St. Peter und Paul	Hundemstr. 52	57399 Kirchhundem			Maren Luke
St. Antonius	Kampstr. 15	57399 Kirchhundem	Hofolpe		Francesca Saitta
St. Agatha	Mathilde-Brill-Platz 1	57368 Lennestadt	Bilstein		Barbara Lücking
Die Arche	Gasse 16	57368 Lennestadt	Elspe		Petra Grawinkel
St. Nikolaus	Zum Ehrenmal 1	57368 Lennestadt	Grevenbrück		Martina Tigges-Wichtmann
St. Josef	Winterberger Str. 29	57368 Lennestadt	Saalhausen		Bettina Vetter
St. Bartholomäus	Mühlenplatz 11	57368 Lennestadt	Meggen		Judith Tillmann
St. Agatha	Alte Schule 8	57368 Lennestadt	Maumke		Lena Stengritt
St. Barbara	Hasterbergstr. 8	57368 Lennestadt	Halberbracht		Heike Henrichs
St. Marien	An der Schmiede 8	57368 Lennestadt	Altenhundem		Moritz Richter
St. Burchard	Kastanienweg 28	57368 Lennestadt	Oedingen		Alexa Müller



02722/7160	st-augustinus-neulisternohl@kath-kitas-olpe.de	65	12	3
02722/2388	st-josef-attendorn@kath-kitas-olpe.de	64	16	3
02722/50298	st-martin-attendorn@kath-kitas-olpe.de	93	19	5
02761/71373	st-clemens-drolshagen@kath-kitas-olpe.de	80	19	4
02761/71010	st-antoni-us-isinghausen@kath-kitas-olpe.de	41	6	2
02721/5370	st-joseph-bamenohl@kath-kitas-olpe.de	41	11	2
02721/6393	st-joh-nepomuk-finntrop@kath-kitas-olpe.de	42	9	2
02721/70558	st-josef-heggen@kath-kitas-olpe.de	65	14	3
02395/553	st-antoni-us-roenkhausen@kath-kitas-olpe.de	63	18	3
02724/553	st-matthias-fretter@kath-kitas-olpe.de	60	18	3
02723/72071	st-lambertus-oberhundem@kath-kitas-olpe.de	39	9	2
02764/418	st-johannes-welschenennest@kath-kitas-olpe.de	74	20	4
02723/2173	st-peter-und-paul-kirchhundem@kath-kitas-olpe.de	66	11	3
02723/2262	st-antoni-us-hofolpe@kath-kitas-olpe.de	18	5	1
02721/80665	st-agatha-bilstein@kath-kitas-olpe.de	39	10	2
02721/1630	die-arche-elspe@kath-kitas-olpe.de	76	17	4
02721/3481	st-nikolaus-grevenbrueck@kath-kitas-olpe.de	68	6	4
02723/8148	st-josef-saalhausen@kath-kitas-olpe.de	62	10	3
02721/81232	st-bartholomaeus-meggen@kath-kitas-olpe.de	75	12	3,5
02721/80948	st-agatha-maumke@kath-kitas-olpe.de	65	12	3
02721/80719	st-barbara-halberbracht@kath-kitas-olpe.de	40	12	2
02723/95540	st-marien-altenhundem@kath-kitas-olpe.de	97	19	5
02725/423	st-burchard-oedingen@kath-kitas-olpe.de	37	7	2

Stand 31.12.2020 auf Basis des
Verwaltungsprogramms Kita-Plus

-  Einrichtung
-  Straße, Ort, Ortsteil
-  Leitung
-  Telefon
-  E-Mail
-  Summe der Kinder
-  davon U3
-  Anzahl Gruppen



St. Antonius	Lahnstraße 88	57250 Netphen			Christine Fischer
St. Andreas	Billenbachstr. 22	57250 Netphen	Eschenbach		Angela Gräbener
Feldwasser	Torstraße 4 a	57250 Netphen	Dreis-Tiefenbach		Andrea Grebe
St. Sebastian	St. Sebastianstr. 4	57250 Netphen	Walpersdorf		Jennifer Reuber
Regenbogen	Werthestraße 18	57250 Netphen	Werthenbach		Karin Meyer
St. Nikolaus	Schulstraße 14	57250 Netphen	Salchendorf		Monika Wüst
St. Marien	Günsestr. 10	57462 Olpe			Madeline Hanses
St. Nikolaus	Siegener Str. 18	57462 Olpe	Lütringhausen		Marie-Lena Grebe
St. Martinus	Luise-Hensel-Weg 1	57462 Olpe			Sabine Schüttler
St. Raphael	Papenschlade 16	57462 Olpe			Christel Weber
St. Matthäus	Rüblinghauser Str. 3 a	57462 Olpe	Rüblinghausen		Monika Stracke
St. Cyriakus	Frankenhagen 26	57462 Olpe	Rhode		Ilona Winkel
St. Marien	Lindenstraße 17	57080 Siegen	Eiserfeld		Anja Dürrwächter
St. Joseph	Weidenauer Str. 28	57078 Siegen	Weidenau		Vanessa Everding
St. Michael	Kampenstr. 46	57072 Siegen			Sylvia Schulze
St. Peter und Paul	Kreuzstraße 10	57074 Siegen			Silke Hoffmann
Maria Rast	Am Sender 32	57072 Siegen			Beate Göttert
St. Antonius	Bühlstr. 16	57482 Wenden	Gerlingen		Jutta Beutler
St. Kunibertus	Im Buchwald 3	57482 Wenden	Hünsborn		Anne Jahn
St. Severinus	Wendebachstr. 12	57482 Wenden			Jennifer Wegner
St. Severinus	Heinrich-Lübke-Str. 2	57482 Wenden	Möllmicke		Dagmara Anna Sacla
St. Antonius	Kindergartenstraße 7	57482 Wenden	Hillmicke		Uta Siepmann
St. Hubertus	Sandstraße 3	57482 Wenden	Ottfingen		Sandra Bechheim-Kleine



02738/1282	st-antoni-us-netphen@kath-kitas-olpe.de	56	16	3
02738/6069840	st-andreas-eschenbach@kath-kitas-olpe.de	35	12	2
0271/76135	feldwasser-dreis-tiefenbach@kath-kitas-olpe.de	91	16	4
02737/4346	st-sebastian-walpersdorf@kath-kitas-olpe.de	32	6	2
02737/91121	regenbogen-werthenbach@kath-kitas-olpe.de	40	6	2
02737/1505	st-nikolaus-salchendorf@kath-kitas-olpe.de	39	11	2
02761/61564	st-marien-olpe@kath-kitas-olpe.de	95	29	5
02761/61648	st-nikolaus-luetringhausen@kath-kitas-olpe.de	72	18	4
02761/63108	st-martinus-olpe@kath-kitas-olpe.de	94	15	5
02761/2266	st-raphael-olpe@kath-kitas-olpe.de	54	13	3
02761/539022	st-matthaeus-olpe@kath-kitas-olpe.de	76	21	4
02761/62110	st-cyriakus-rhode@kath-kitas-olpe.de	76	21	4
0271/385737	st-marien-eiserfeld@kath-kitas-olpe.de	42	7	2
0271/82842	st-joseph-weidenau@kath-kitas-olpe.de	42	10	2
0271/45456	st-michael-siegen@kath-kitas-olpe.de	22	6	1
0271/23821133	st-peter-und-paul-siegen@kath-kitas-olpe.de	50	0	2
0271/42908	maria-rast-siegen@kath-kitas-olpe.de	22	4	1
02762/5458	st-antoni-us-gerlingen@kath-kitas-olpe.de	91	25	5
02762/8351	arche-noah-huensborn@kath-kitas-olpe.de	64	11	3
02762/5646	st-severinus-wenden@kath-kitas-olpe.de	68	12	3
02762/5643	st-severinus-moellmicke@kath-kitas-olpe.de	86	18	4
02762/5725	st-antoni-us-hillmicke@kath-kitas-olpe.de	45	6	2
02762/7744	st-hubertus-ottfingen@kath-kitas-olpe.de	59	9	3

Stand 31.12.2020 auf Basis des
Verwaltungsprogramms Kita-Plus

Einrichtung Straße, Ort, Ortsteil

Leitung Telefon E-Mail

Summe der Kinder davon U3

Anzahl Gruppen



St. Johannes	Gernsdorfer Str. 6	57234 Wilnsdorf	Gernsdorf		Sandra Kneppe
St. Josef	St.-Josef-Weg 2	57234 Wilnsdorf	Wilgersdorf		Sonja Mrozewski
Sternenland	Am Rubertshof 12	57234 Wilnsdorf	Wilgersdorf		Melanie Jäckel-Braach
St. Laurentius	Auf dem Haaren 13	57234 Wilnsdorf	Rudersdorf		Petra Noppe
Sonnenschein	Dillenburger Str. 75	57234 Wilnsdorf	Rudersdorf		NN



02737/93220	st-johannes-gernsdorf@kath-kitas-olpe.de	38	6	2
02739/3933	st-josef-wilgersdorf@kath-kitas-olpe.de	53	16	3
02739/3188	sternenland-wilgersdorf@kath-kitas-olpe.de	41	7	2
02737/91487	st-laurentius-rudersdorf@kath-kitas-olpe.de	59	12	3
02737/982175	sonnenschein-rudersdorf@kath-kitas-olpe.de	24	0	1

Stand 31.12.2020 auf Basis des
Verwaltungsprogramms Kita-Plus

Einrichtung Straße, Ort, Ortsteil

Leitung Telefon E-Mail

Summe der Kinder davon U3

Anzahl Gruppen





Fachbereiche Kita gem. GmbHs

Geschäftsführung



Josef Mertens

Geschäftsführer
0291 / 9916-8132
j.mertens@kath-kitas-hsk.de



Michael Stratmann

Geschäftsführer
0291 / 9916-8150
m.stratmann@kath-kitas-hsk.de

Bereichsleitung



Anja Nicolin

*Warstein,
Anröchte / Rüthen*
0291 / 9916-8239
anja.nicolin@
kath-kitas-hellweg.de



Nina Bönnig

Hamm
0291 / 9916-8221
nina.boenning@
kath-kitas-hellweg.de



Kathrin Bußmann

*Ense, Geseke, Werl,
Weler, Wickede*
0291 / 9916-8273
kathrin.bussmann@
kath-kitas-hellweg.de



Christina Hoyer-Saad

*Bad Sassendorf,
Lippetal, Möhneseesee,
Soest, Beauftragte für
Inklusion / BTHG*
0291 / 9916-8274
christina.hoyer@
kath-kitas-hellweg.de



Katharina Kasperkiewicz

*Lippstadt, Erwitte,
QMB Träger*
0291 / 9916-8234
katharina.kasperkiewicz@
kath-kitas-hellweg.de

**Brigitte Weimer**

Bigge/Olsberg, Marsberg
0291 / 9916-8152
b.weimer@
kath-kitas-hsk.de

**Astrid Exner**

*Bestwig, Meschede,
Neheim*
0291 / 9916-8171
a.exner@kath-kitas-hsk.de

**Renate Leifert**

*Arnsberg, Hüsten,
Beauftragte für
Inklusion / BTHG*
0291 / 9916-8195
r.leifert@kath-kitas-hsk.de

**Julia Reuther**

*Brilon, Eslohe,
Schmallenberg,
QMB Träger*
0291 / 9916-8172
j.reuther@
kath-kitas-hsk.de

**NN**

*Hallenberg, Medebach,
Winterberg, Sundern*

**Manuela Schmitz fehlt uns!**

Am 5. Januar ist unsere Kollegin mit nur 49 Jahren nach einer kurzen, schweren Krankheit gestorben. Wir denken jeden Tag an sie und an ihre Familie.

**Peter Schmitz**

Olpe / QMB Träger
0291 / 9916-8348
peter.schmitz@
kath-kitas-olpe.de

**Susanne Krist**

*Finnentrop /
Kirchhundem / Siegen*
0291 / 9916-8342
susanne.krist@
kath-kitas-olpe.de

**Daniela Mayo-Martinez**

*Drolshagen / Netphen /
Wilnsdorf*
0291 / 9916-8350
daniela.mayo-martinez@
kath-kitas-olpe.de

**Luca Schwarzer**

*Attendorn / Wenden /
Beauftragter für
Inklusion / BTHG*
0291 / 9916-8362
luca.schwarzer@
kath-kitas-olpe.de

**Claudia Sternberg**

Lennestadt
0291 / 9916-8326
claudia.sternberg@
kath-kitas-olpe.de



Fachbereich Finanzen

Fachbereichsleitung



Kirsten Janning

Fachbereichsleitung
0291 / 9916-8213
kirsten.janning@gvmitte.de



Andrea Brinkmann

*Stellvertretende
Fachbereichsleitung*
0291 / 9916-8238
andrea.brinkmann@gvmitte.de

Sachbearbeitung



Frank Hardebusch

*Bestwig, Brilon, Eslohe,
Hallenberg, Marsberg, Olsberg,
Meschede, Winterberg*
0291 / 9916-8167
frank.hardebusch@gvmitte.de



Melanie Meyer

Hamm, Lippstadt
0291 / 9916-8231
melanie.meyer@gvmitte.de



Andrea Hitschfeld

*Attendorn, Finnentrop, Lenne-
stadt, Warstein, Werl, Wickede*
0291 / 9916-8241
andrea.hitschfeld@gvmitte.de



Stefanie Stehrenberg

*Anröchte, Bad Sassendorf, Ense,
Erwitte, Geseke, Lippetal, Möh-
nesee, Rüthen, Soest, Welper*
0291 / 9916-8229
stefanie.stehrenberg@gvmitte.de



Regina Stockhausen

*Arnsberg, Bergheim, Drolshagen,
Hüsten, Kirchhundem, Neheim,
Olpe, Wenden*
0291 / 9916-8155
regina.stockhausen@gvmitte.de



Michael Witthaut

*Schmallenberg, Sundern,
Medebach, Siegen, Netphen,
Wilnsdorf*
0291 / 9916-8122
michael.witthaut@gvmitte.de



Ute Deux

*Buchhaltungsleitung /
Kita PLUS Verpflegungsportal*
0291 / 9916-8254
ute.deux@gvmitte.de



Jens Hagedorn

*Sachbearbeitung Buchhaltung /
Kita PLUS Verpflegungsportal*
0291 / 9916-8158
jens.hagedorn@gvmitte.de



Alice Prudlo

Sachbearbeitung Buchhaltung
0291 / 9916-8226
alice.prudlo@gvmitte.de



Bernward Scheffer

Sachbearbeitung Buchhaltung
0291 / 9916-8228
bernward.scheffer@gvmitte.de



Regina Kröger

Sachbearbeitung Buchhaltung
0291 / 9916-8222
regina.kroeger@gvmitte.de



Martina Dollase

Sachbearbeitung Buchhaltung
0291 / 9916-8219
martina.dollase@gvmitte.de



Rita Brandt

Sachbearbeitung Buchhaltung
0291 / 9916-8217
rita.brandt@gvmitte.de



Tanja Korte

*Sachbearbeitung Baufinanz Kita
gem. GmbH / Sachbearbeitung
Buchhaltung*
0291 / 9916-8256
tanja.korte@gvmitte.de



Kornelia Löffler

Sachbearbeitung Baufinanz
0291 / 9916-8212
kornelia.loeffler@gvmitte.de



Fachbereich Personal

Fachbereichsleitung



Kirsten Tischer

Fachbereichsleitung
0291 / 9916-8110
kirsten.tischer@gvmitte.de



Axel Gimmel

*Stellvertretende
Fachbereichsleitung,
Sachbearbeitung für
Marsberg und Meschede*
0291 / 9916-8113
axel.gimmel@gvmitte.de

Sachbearbeitung



Barbara Auerswald

Arnsberg
0291 / 9916-8112
barbara.auerswald@gvmitte.de



Bianca Bartsch

Hamm
0291 / 9916-8247
bianca.bartsch@gvmitte.de



Claudia Esser

*Bestwig, Schmallenberg,
Eslohe, Wenden*
0291 / 9916-8116
claudia.esser@gvmitte.de



Anna Kampert

*Anröchte, Bad Sassendorf,
Geseke, Lippetal, Warstein,
Rüthen*
0291 / 9916-8261
anna.kampert@gvmitte.de



Laura Kellerhoff

*Erwitte, Lippstadt
0291 / 9916-8251
laura.kellerhoff@gvmitte.de*



Bianca Klawonn

*Ense, Welver, Werl, Wickede
0291 / 9916-8225
bianca.klawonn@gvmitte.de*



Kristin Koch

*Medebach, Hallenberg,
Möhnesee
0291 / 9916-8117
kristin.koch@gvmitte.de*



Hildegard Lippes

*Brilon, Lennestadt, Olsberg
0291 / 9916-8151
hildegard.lippes@gvmitte.de*



Marie-Theres Luig

*Soest, Sundern, Winterberg
0291 / 9916-8223
marie.luig@gvmitte.de*



Anja Neef

*Attendorn, Kirchhundem,
Siegen
0291 / 9916-8271
anja.neef@gvmitte.de*



Tim Nicksteit

*Finnentrop, Olpe
0291 / 9916-8192
tim.nicksteit@gvmitte.de*



Christine Sauer mann

*Drolshagen, Netphen,
Wilnsdorf
0291 / 9916-8240
christine.sauer mann@gvmitte.de*



Sylvia Kuper

*Hellweg
0291 / 9916-8244
sylvia.kuper@gvmitte.de*



Christiane Schmücker

*Hochsauerland-Waldeck
0291 / 9916-8126
christiane.schmuecker@gvmitte.de*



Anke Heller

*Siegerland-Südsauerland
0291 / 9916-8339
anke.heller@gvmitte.de*



Fachbereich Zentrale Dienste

Fachbereichsleitung



Sebastian Schrage

Fachbereichsleitung
0291 / 9916-8144
sebastian.schrage@gvmitte.de

Sachbearbeitung



Frank Butterweck

Bauangelegenheiten
Bereich Hochsauerland-Waldeck
0291 / 9916-8252
frank.butterweck@gvmitte.de



Jörg Feistel

Bauangelegenheiten
Bereich Hellweg
0291 / 9916-8246
joerg.feistel@gvmitte.de



Thomas Weber

Bauangelegenheiten
Bereich Siegerland-Südsauerland
0291 / 9916-8343
thomas.weber@gvmitte.de



Marc Schlunz

*Sicherheitsmanagement +
Beschaffung*
0291 / 9916-8249
marc.schlunz@gvmitte.de



Christoph Linstaedt

Betriebsorganisation / IT
0291 / 9916-8250
christoph.linstaedt@gvmitte.de



Anna Eickelmann

Betriebsorganisation / IT
0291 / 9916-8177
anna.eickelmann@gvmitte.de



Anja Niggemann

Allgemeine Verwaltung,
Versicherungen, Gremienarbeit
0291 / 9916-8257
anja.niggemann@gvmitte.de



Gabriele Muckhoff

Allgemeine Verwaltung,
Versicherungen
0291 / 9916-8258
gabriele.muckhoff@gvmitte.de



Ein offenes Ohr für alle Angestellten – die Mitarbeitervertretung

Die MAV ist für alle Mitarbeiter der Kita gem. GmbHs im Einsatz

Die Mitarbeitervertretungen der gem. GmbHs kommen aus der Belegschaft und werden von ihren Kolleg*innen für vier Jahre gewählt.

Was sind die Aufgaben?

Die MAVen repräsentieren die Belegschaften gegenüber dem Dienstgeber. Sie haben darüber zu wachen, dass alle Mitarbeiter*innen nach Recht und Billigkeit behandelt werden und nehmen Beschwerden, Anfragen und Anregungen vertrauensvoll entgegen. Die MAVen unterliegen der Schweigepflicht. Grundlage für die MAV-Arbeit ist die Mitarbeitervertretungsordnung (MAVO).

Hier sind einige Beispiele, in welchen Bereichen die MAVen aktiv an der Gestaltung und an Entscheidungen mitwirken, die die Angelegenheiten der Mitarbeiter*innen betreffen. In der MAVO §§ 29 bis 37 zu finden:

- Zustimmung bei der Einstellung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Zustimmung bei sonstigen persönlichen Angelegenheiten (z. B. Ein-, Höher-, Rückgruppierung, Weiterbeschäftigung über die Altersgrenze etc.)
- Überprüfung von Kündigungen auf Rechtmäßigkeit, korrekte Sozialauswahl oder zumutbare Weiterbeschäftigungsmöglichkeiten
- Maßnahmen zur Verhütung von Dienst- und Arbeitsunfällen und sonstigen Gesundheitsschädigungen
- Änderung und Festlegung der täglichen Arbeitszeiten und des Betriebsurlaubes

Die Arbeit in der MAV ist sehr abwechslungsreich. Gremiumsarbeit kann sowohl in politischen, gesundheitlichen, wirtschaftlichen und arbeitsrechtlichen Bereichen geleistet werden.

Am **21. April 2021** wird in allen drei Kita gem. GmbHs, per Briefwahl, erneut gewählt – und damit die gemeinsam getragene Verantwortung sichergestellt.

Kita gem. GmbH Hellweg MAV

E-Mail: mav@kath-kitas-hellweg.de, Tel.: 02921 / 3442057



Sandra Beinsen
(Vorsitzende)



Tanja Teckentrup
(Schriftführerin)
Kath. Kindertageseinrichtung St. Cyriakus
Erwitte-Horn



Annette Rosky
Kath. Kindertageseinrichtung St. Josef
Wickede



Sonja Rotgeri
(Stellv. Vorsitzende)
Kath. Kindertageseinrichtung St. Maria Frieden
Geseke



Sabrina Reinold
Kath. Kindertageseinrichtung St. Josef
Ense-Höingen



Birgit Schmidt
Kath. Kindertageseinrichtung St. Bernhard
Ense-Niederense

Kita gem. GmbH Siegerland-Südsauerland MAV

E-Mail: mav@kath-kitas-olpe.de, Tel.: 0291 / 9916-8345



Ingrid Sting
(Vorsitzende)



Cordula Schulte
Kath. Kindertageseinrichtung
St. Antonius Einsiedler
Finnentrop-Rönkhausen



Christine Kühn
(2. Vorsitzende und Schriftführung)
Kath. Kindertageseinrichtung St. Josef
Finnentrop-Heggen

Kita gem. GmbH Hochsauerland-Waldeck MAV

E-Mail: mav@kath-kitas-hsk.de, Tel.: 02932 / 8980245



Renate Maiwald
(Vorsitzende)



Gaby Köster
(Stellv. Vorsitzende)
Kath. Kindertageseinrichtung St. Marien
Winterberg-Siedlinghausen



Sabine Sölken
(Schriftführerin)
Kath. Kindertageseinrichtung St. Maria Magdalena
Arnsberg-Bruchhausen



Ute Henze
Kath. Kindertageseinrichtung Franz Stock
Arnsberg-Neheim



Mareike Neigefind-Appelbaum
Kath. Kindertageseinrichtung St. Michael
Arnsberg-Neheim



Petra Dohle
Kath. Kindertageseinrichtung St. Urbanus
Arnsberg-Voßwinkel



Sonja Kern
Kath. Kindertageseinrichtung Franz Stock
Arnsberg-Neheim



Beate Lehrich-Nöcker
Kath. Kindertageseinrichtung St. Marien
Sundern-Hachen



Jessica Schulte



Nina Hartmann



Barbara Scharrer
Kath. Kindertageseinrichtung St. Elisabeth
Arnsberg-Moosfelde



Brigitta Masur-Pantel
Kath. Kindertageseinrichtung Sonnenhof
Arnsberg-Bergheim



Monika Heiseler
Kath. Kindertageseinrichtung St. Raphael
Arnsberg-Neheim

Stand Januar 2021

Corona-Wahrheiten

Aus unseren Kitas zitiert:

**„Wenn Corona vorbei ist, lade ich alle
meine Freunde zur Poolparty ein!“**



Immer im Sinne der Kolleginnen und Kollegen

Die Schwerbehindertenvertretung (SBV)

SBV – Was ist das?

Die Schwerbehindertenvertretung ist die besondere Interessenvertretung der schwerbehinderten und gleichgestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Um die Belange schwerbehinderter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmert sich die Vertrauensperson; sie steht aber selbstverständlich auch denjenigen mit Rat und Hilfe zur Verfügung, die gesundheitliche Probleme haben oder noch nicht als „schwerbehindert“ gelten.

Die Schwerbehindertenvertretung unterstützt und berät in allen Fällen, die mit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung und einer darauf folgenden Behinderung zu tun haben.

Aufgabenschwerpunkte

- Förderung der Eingliederung schwerbehinderter Menschen
- Vertretung der Interessen schwerbehinderter Menschen

- Beratung und Hilfestellung schwerbehinderter Menschen
- Überwachung, dass Gesetze und Regelungen zugunsten schwerbehinderter Menschen und deren Interessenvertretung umgesetzt werden
- Hilfe und Unterstützung bei Antragstellungen
- Zusammenarbeit mit externen Partnern wie Integrationsfachdienst, Integrationsamt, Arbeitsagenturen, Rententrägern usw.

Zusammenarbeit mit der MAV

Die vertrauensvolle und gut vernetzte Zusammenarbeit zwischen der MAV und der Vertrauensperson ist eine wichtige Voraussetzung für die Teilhabe der schwerbehinderten und gleichgestellten Menschen am Arbeitsleben, z. B. bei:

- Stellenbesetzungen
- Einzelfallentscheidungen
- Umbesetzung der Durchführung des betrieblichen Eingliederungsmanagements

Kita gem. GmbH Hellweg SBV

E-Mail: sbv@kath-kitas-hellweg.de



Kirsten Hellmann

1. Vertrauensperson
Kath. Kindertageseinrichtung St. Albertus-Magnus
Im Tabrock 8, 59494 Soest
Tel.: 02921 / 8871



Beate Brandt

2. Vertrauensperson
Kath. Kindertageseinrichtung St. Nikolai
Goebel-Styes-Weg 4, 59494 Soest
Tel.: 02921 / 15209

Kita gem. GmbH Siegerland-Südsauerland SBV

E-Mail: martina.harlos@kath-kitas-olpe.de



Martina Harlos

Vertrauensperson
Kath. Kindertageseinrichtungen Siegerland-Südsauerland gem. GmbH
Friedrichstraße 4, 57462 Olpe
Tel.: 0170 / 1189820

Kita gem. GmbH Hochsauerland-Waldeck SBV

E-Mail: sbv@kath-kitas-hsk.de



Edith Trompetter

1. Vertrauensperson
Kath. Kindertageseinrichtung St. Raphael
Feldstraße 26, 59872 Meschede
Tel.: 0291 / 95289006



Elke Braukmann

2. Vertrauensperson
Kath. Kindertageseinrichtung St. Michael
Alter Holzweg 13, 59755 Arnsberg
Tel.: 02932 / 21137

Verwaltungsrat

Dechant Georg Schröder

geborener Vorsitzender gem. § 10.6 Ges.V.
Kirchplatz 5 · 57392 Schmallenberg
georg.schroeder@pv-se.de

Armin Corbe

gewählter Vertreter (KG)
Marker Allee 52 · 59063 Hamm
armin.corbe@gmx.de

Heike Deimel, Cari-Pro

vom DiCV ernannte Vertreterin
gem. § 10.2 Ges.V.
Am Stadelhof 15 · 33098 Paderborn
h.deimel@caritas-paderborn.de

Raimund Eilebrecht

von der Stiftung ernannter Vertreter
gem. § 10.2 Ges.V.
Domplatz 3 · 33098 Paderborn
raimund.eilebrecht@erzbistum-paderborn.de

Lutz Gmel, Cari-Pro

vom DiCV ernannter Vertreter
gem. § 10.2 Ges.V.
Osthofenstr. 35a · 59494 Soest
gmel@caritas-soest.de

Engelbert Harrenkamp

gewählter Vertreter (KG)
Schützenstr. 26b · 59590 Geseke
engelbert.harrenkamp@t-online.de

Michael Jochade

gewählter Vertreter (KG)
Hof Heide 2 · 59457 Werl
jochade@online.de

Thomas Mutz

gewählter Vertreter (KG)
Burgstraße 58A · 59555 Lippstadt
thomasmutz9@gmail.com

Doris Noll

von der Stiftung ernannte Vertreterin
gem. § 10.2 Ges.V.
Olakenweg 1 · 59457 Werl
doris.noll@dekanat-hellweg.de

Gesellschafter

	Beitritt
Gemeindeverband Kath. Kirchengemeinden Hellweg	01.08.2010
Christian Bartels Stiftung	01.08.2010
CariPro Gesellschaft zur Förderung caritativer Einrichtungen im Erzbistum Paderborn mbH	01.08.2010
St. Antonius von Padua, Wickede	01.08.2010
St. Albertus Magnus, Soest	01.08.2010
Heilige Familie, Bad Sassendorf	01.08.2010
St. Pankratius, Warstein-Belecke	01.08.2010
St. Johannes Baptist, Warstein-Allagen	01.08.2010
St. Nicolai, Lippstadt	01.08.2010
St. Cyriakus, Erwitte-Horn	01.08.2010
St. Cyriakus, Geseke	01.08.2010
St. Marien, Geseke	01.08.2010
St. Laurentius, Erwitte	01.08.2010
St. Martinus, Lippstadt-Benninghausen	01.08.2010
St. Bonifatius, Lippstadt	01.08.2010
St. Petri, Geseke	01.08.2011
St. Michael, Lippstadt-Lipperode	01.08.2011
St. Joseph, Lippstadt	01.08.2011
St. Johannes Evangelist, Erwitte-Bad Westernkotten	01.08.2011
Pfarrei St. Agnes, Hamm	01.08.2011
St. Clemens, Kallenhardt	01.08.2011
St. Antonius von Padua, Hamm-Geithe	01.08.2012
St. Barbara, Geseke-Langeneicke	01.08.2012
Pfarrei Zum Guten Hirten, Möhnesee	01.08.2012
St. Elisabeth, Lippstadt	01.08.2013
St. Peter und Paul, Hamm	01.08.2013
St. Patrokli, Soest	01.08.2013
St. Bruno, Soest	01.08.2013
Jesus Christus, Lippetal	01.08.2013
St. Walburga, Werl	01.08.2013
St. Pankratius, Anröchte	01.08.2013
St. Lambertus, Ense-Bremen	01.08.2014
St. Pankratius, Warstein	01.08.2016
Heilig Kreuz, Soest	01.08.2016
Pfarrei St. Maria, Welper	01.08.2016
Pfarrei St. Franziskus von Assisi, Hamm	01.08.2016
St. Pius, Lippstadt	01.08.2017
St. Laurentius, Hamm	01.08.2018
Maria Frieden, Lippstadt - Lipperbruch	01.08.2018
St. Johannes und Nikolaus, Rüthen	01.08.2018
Mariä Himmelfahrt, Lippstadt-Cappel	01.08.2018

Verwaltungsrat

Dechant Georg Schröder

geborener Vorsitzender gem. § 10.6 Ges.V.
Kirchplatz 5 · 57392 Schmallingen
georg.schroeder@pv-se.de

Frank Demming

gewählter Vertreter (KG)
Auf dem Kar 16 · 59823 Arnsberg
frank.demming@unitybox.de

Raimund Eilebrecht

von der Stiftung ernannter Vertreter
gem. § 10.2 Ges.V.
Domplatz 3 · 33098 Paderborn
raimund.eilebrecht@erzbistum-paderborn.de

Heinz-Georg Eirund, Cari-Pro

vom DiCV ernannter Vertreter
gem. § 10.2 Ges.V.
Scharfenberger Str. 19 · 59929 Brilon
h.g.eirund@caritas-brilon.de

Rita Friedrichs

gewählte Vertreterin (KG)
Grassenbergstraße 15 a · 59872 Meschede
steuerberaterin-friedrichs@t-online.de

Michael Kloppenburg

von der Stiftung ernannter Vertreter
gem. § 10.2 Ges.V.
Stiftsplatz 13 · 59872 Meschede
m.kloppenburg@dekanat-hochsauerland-mitte.de

Maria Krane, Cari-Pro

vom DiCV ernannte Vertreterin
gem. § 10.2 Ges.V.
Am Stadelhof 15 · 33098 Paderborn
m.krane@caritas-paderborn.de

Willi Kruse

gewählter Vertreter (KG)
Hillbrandweg 12 · 59955 Winterberg-Silbach
krusewilli@yahoo.de

Walter Ottersbach

gewählter Vertreter (KG)
Von-Fürstenberg-Str. 20
59955 Winterberg-Siedlinghausen
walter.ottersbach@bsb-buchstelle.de

Gesellschafter

	Beitritt
Gemeindeverband Kath. Kirchengemeinden Hochsauerland-Waldeck	01.08.2009
Christian Bartels Stiftung	01.08.2009
CariPro Gesellschaft zur Förderung caritativer Einrichtungen im Erzbistum Paderborn mbH	01.08.2009
St. Andreas, Bestwig-Velmede	01.08.2009
St. Johannes Ev., Winterberg-Siedlinghausen	01.08.2009
St. Walburga, Meschede	01.08.2009
St. Jakobus d. Ä., Meschede-Remblinghausen	01.08.2009
St. Johannes Ev., Meschede-Eversberg	01.08.2009
St. Antonius Einsiedler, Schmallingen-Fleckenberg	01.08.2009
St. Georg, Schmallingen-Bad Fredeburg	01.08.2009
St. Sebastian, Sundern-Endorf	01.08.2009
St. Johannes Bapt., Neheim u. Voßwinkel	01.08.2009
Herz Jesu, Schmallingen-Gleidorf	01.08.2010
St. Petrus und Andreas, Brilon	01.08.2011
St. Magnus, Niedermarsberg	01.08.2011
St. Heribertus, Hallenberg	01.08.2011
St. Goar, Hallenberg-Hesborn	01.08.2011
St. Petri, Arnsberg-Hüsten	01.08.2011
Christkönig, Marsberg-Bredelar	01.08.2011
St. Lambertus, Grönebach	01.08.2011
St. Martin, Bigge	01.08.2012
St. Jakobus d. Ä., Winterberg	01.08.2012
St. Vitus, Marsberg-Westheim	01.08.2012
St. Cosmas und Damian, Schmallingen-Bödefeld	01.08.2012
St. Agatha, Winterberg-Niedersfeld	01.08.2012
Mariä Opferung, Sundern-Hachen	01.08.2013
St. Gertrud, Schmallingen-Oberkirchen	01.08.2013
St. Antonius, Einsiedler, Sundern-Allendorf	01.08.2013
St. Alexander, Schmallingen	01.08.2014
St. Pankratius, Sundern-Stockum	01.08.2014
St. Cäcilia, Eslohe-Wenholthausen	01.08.2014
Christkönig, Sundern	01.08.2014
St. Johannes Ev., Sundern	01.08.2014
St. Antonius, Sundern-Langscheid	01.08.2014
St. Luzia und Willibrord, Silbach	01.08.2015
St. Nikolaus, Freienohl	01.08.2016
Mariä Himmelfahrt in Meschede	01.08.2016
St. Nikolaus Wennemen	01.08.2017
St. Laurentius, Elleringhausen	01.08.2017
St. Nikolaus, Olsberg	01.08.2018
St. Markus, Beringhausen	01.08.2018
St. Peter und Paul, Eslohe	01.08.2018
St. Laurentius, Arnsberg	01.08.2019
Leisten'sche Stiftung, Medebach	01.08.2020

Verwaltungsrat

Dechant Georg Schröder
geborener Vorsitzender gem. § 10.6 Ges.V.
Kirchplatz 5 · 57392 Schmallenberg
georg.schroeder@pv-se.de

Michael Brohl, CariPro
vom DiCV ernannter Vertreter
gem. § 10.2. Ges. V.
Am Stadelhof 15 · 33098 Paderborn
m.brohl@caritas-paderborn.de

Raimund Eilebrecht
von der Stiftung ernannter Vertreter
gem. § 10.2. Ges. V.
Domplatz 3 · 33098 Paderborn
Raimund.eilebrecht@erzbistum-paderborn.de

Katharina Fischer
gewählte Vertreterin (KG)
Am Löhkopf 59 · 57482 Wenden
mama-otto@web.de

Esther Göcke
von der Stiftung ernannte Vertreterin
gem. § 10.2. Ges. V.
Friedrichstr. 4 · 57462 Olpe
Esther.goecke@dekanat-ssl.de

Dr. Joachim Nilges
gewählter Vertreter (KG)
Gustav-von-Mevissen-Str. 99 · 57072 Siegen
joachim.nilges@t-online.de

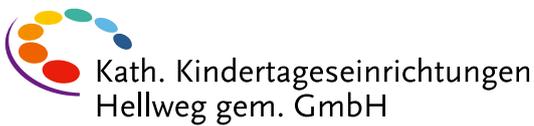
Pastor Heinrich Schmidt
stellv. Vorsitzender,
gewählter Vertreter (KG)
Twiene 15 · 57368 Lennestadt
pfarrer.schmidt@prkh.de

Matthias Vitt, CariPro
om DiCV ernannter Vertreter
gem. §10.2. Ges. V.
Häutebachweg 5 · 57072 Siegen
m.vitt@caritas-siegen.de

Hartwig Vormweg
gewählter Vertreter (KG)
Buchenweg 39 · 57250 Netphen
vormweg4@t-online.de

Gesellschafter

	Beitritt
Gemeindeverband Kath. Kirchengemeinden Siegerland-Südsauerland	01.08.2010
Christian Bartels Stiftung	01.08.2010
CariPro Gesellschaft zur Förderung caritativer Einrichtungen im Erzbistum Paderborn mbH	01.08.2010
St. Augustinus, Neulisternohl	01.08.2010
St. Joseph, Bamenohl	01.08.2010
St. Antonius Einsiedler, Rönkhausen	01.08.2010
St. Nikolaus, Grevenbrück	01.08.2010
St. Antonius, Einsiedler Heggen	01.08.2010
St. Johannes, Nep., Finnentrop	01.08.2010
St. Michael, Siegen	01.08.2010
St. Sebastian, Walpersdorf	01.08.2010
St. Laurentius, Rudersdorf	01.08.2010
St. Johannes Baptist, Welschen-Ennest	01.08.2012
St. Antonius v. Padua, Hillmicke	01.08.2012
St. Hubertus, Ottfingen	01.08.2012
St. Joseph, Weidenau	01.08.2012
St. Kunibertus, Hünsborn	01.08.2012
St. Lambertus, Oberhundem	01.08.2013
St. Antonius, Gerlingen	01.08.2013
St. Severinus, Wenden	01.08.2013
St. Martinus, Wilnsdorf	01.08.2013
St. Jodokus, Saalhausen	01.08.2014
St. Agatha, Bilstein	01.08.2015
St. Jakobus d. Ä., Elspe	01.08.2016
St. Marien, Eiserfeld	01.08.2016
St. Cäcilia, Irmgarteichen	01.08.2016
St. Martin, Netphen	01.08.2017
St. Joh. Baptist, Attendorn	01.08.2018
Sel. Adolph Kolping, Attendorn	01.08.2018
St. Matthias, Fretter	01.08.2018
St. Agatha, Altenhundem	01.08.2018
St. Peter und Paul, Halberbracht	01.08.2018
St. Agatha, Maumke	01.08.2018
St. Peter und Paul, Kirchhundem	01.08.2018
St. Antonius Einsiedler, Hofolpe	01.08.2018
St. Clemens, Drolshagen	01.08.2018
St. Antonius Einsiedler, Iseringhausen	01.08.2018
St. Marien, Olpe	01.08.2018
St. Martinus, Olpe	01.08.2018
St. Cyriakus, Rhode	01.08.2018
St. Peter und Paul, Siegen	01.08.2018
Namen Jesu, Dreistiefenbach	01.08.2018
St. Bartholomäus, Meggen	01.08.2018
St. Burchard, Oedingen	01.08.2019



Katholische Kindertageseinrichtungen Hellweg gem. GmbH
Severinstraße 12 | 59494 Soest
Tel. 02921 3582-0 | info@kath-kitas-hellweg.de

www.kath-kitas-hellweg.de



Katholische Kindertageseinrichtungen Hochsauerland-Waldeck gem. GmbH
Stiftsplatz 13 | 59872 Meschede
Tel. 0291 9916-0 | info@kath-kitas-hochsauerland-waldeck.de

www.kath-kitas-hochsauerland-waldeck.de



Katholische Kindertageseinrichtungen Siegerland-Südsauerland gem. GmbH
Friedrichstraße 4 | 57462 Olpe
Tel. 02761 9254-0 | info@kath-kitas-olpe.de

www.kath-kitas-olpe.de

Impressum:

Herausgeber:
Katholische Kindertageseinrichtungen
Hellweg gem. GmbH
Hochsauerland-Waldeck gem. GmbH
Siegerland-Südsauerland gem. GmbH

Kontakt:
Stiftsplatz 13 | 59872 Meschede
Tel. 0291 9916-0

Redaktion & Gestaltung:
Conversio-PR

Geschäftsführer:
Josef Mertens
Michael Stratmann